Nr. 19. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 12. Januar 1895.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 11. Januar.

Deutscher Reichstag.

12. Plenar-Sitzung vom 11. Januar, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: Nieberding, Schönstedt, v. Bötticher, v. Bronsart u. A.

Die Berathung der Umsturzvorlage wird fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Wolszlegier-Gilgenburg (Pole): Kein Staat ohne Gott! Auch die alten Kulturvölker könnten ohne Religion ihren Staat nicht auf die Dauer erhalten. Aus unserer polnischen Geschichte kann ich als Pole mit Stolz hervorheben, daß in derselben kein Königsmord und auch kein Attentat auf einen König vorgekommen ist. Auch die Umsturzbewegung hat in unserer Bevölkerung keinen Boden gefunden. Entstanden ist die Umsturzbewegung auf dem Boden der deutschen sozialdemokratischen Arbeiterbewegung. Auch auf dem Lande bei uns haben die Sozialdemokraten noch keine Erfolge gehabt. Der beste Schutz gegen den Umsturz ist die Zufriedenheit. Was dem Einen recht ist, sollte dem Anderen billig sein. Und will man die polnische Bevölkerung zum Bundesgenossen in dem Kampfe gegen den Umsturz haben, so soll man ihr auch auf anderen Gebieten die gleichen Rechte lassen, wie den Anderen. Vor Allem muß man dem Volke, um ihm die Religion zu erhalten, den Religionsunterricht in der Muttersprache lassen. Das ist aber nicht überall der Fall. Großentheils wird der Jugend die Religion in fremder Sprache gelehrt, daher die Abnahme von Gottesfurcht und Sitte bei der Jugend und die Zunahme der Verbrechen Jugendlicher! Schon das Bestehen eines Instituts, wie bei uns die Ansiedlungskommission, muß Erbitterung schaffen. Man sollte aber vor Allem die Ordensthätigkeit unbeschränkt zulassen; dann brauchte man die ganze Sozialdemokratie nicht zu fürchten. Wie weit die Sozialdemokratie Eingang im Heere gefunden hat, kann ich nicht beurtheilen. Die Militärverwaltung sollte da aber jedenfalls dafür sorgen, daß die Soldaten auch ihren religiösen Pflichten nachkommen können. Die Umsturzvorlage erscheint mir und meinen Freunden überaus bedenklich. Will man die Religion schützen, so sollte man doch auch auf die Flugblätter achten, welche die katholische Kirche und ihre Einrichtungen angreifen und die Jesuiten beschimpfen. Hat doch sogar Herzog Ernst II. von Koburg gesagt: die Jesuiten förderten den Umsturz! Was soll man dazu sagen. Sollte die Vorlage als solche, in ihrer jetzigen Form, zur Abstimmung gelangen, so würden meine Freunde mit Nein stimmen. Mit einer kommissarischen Berathung sind wir einverstanden.

Minister von Köller: Bisher haben leider nur wenige der Herren Abgeordneten der Vorlage unbedingt zugestimmt. Nur die Herren Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen haben dies im Prinzip gethan. Auch dem Vorredner, der eben gesprochen hat, können wir für viele seiner Ausführungen nur dankbar sein. Die Gegner der Vorlage haben hauptsächlich zwei Gründe geltend gemacht: einmal, es sehe gar so schlimm nicht aus, und zweitens, selbst wenn die Uebelstände so schlimm seien, sei doch die Vorlage nicht geeignet, Abhülfe zu schaffen. Man hat wieder die Frage gestreift: Ausnahmegesetz oder gemeines Recht! Aber bei früheren Verhandlungen, über das Sozialistengesetz, hat man ja gerade erklärt: kein Ausnahmegesetz, sondern gemeines Recht! Der Herr Justizminister hat ja schon auf die Stellung der früheren Abgg. Windthorst und Haenel hingewiesen. Auch ich muß noch auf eine Rede des Abg. Windthorst mich berufen, worin derselbe nur ein Vorgehen auf dem Boden des gemeinen Rechts wünschte. Entgegen der gestrigen Deutung des Abg. Barth hat auch Herr Haenel s. Z. versichert, wenn die Lage es erfordere, seien „wir Alle verpflichtet“ auf dem Wege des gemeinen Rechts zu gehen. Die jetzige Lage gleicht der des Wanderers, der am Kreuzwege nicht weiß, ob er links oder rechts gehen soll, und der deshalb keinen Schritt vorwärts kommt. Ich dächte, wir sollten uns jetzt nicht mit solchen doktrinären Streitereien aufhalten, sondern entschließen dafür sorgen, daß Wandel geschaffen wird. Der Abg. Colbus sagte gestern, an der Straßburger Universität sei keine Spur von Religion und Gottseligkeit. Ich kann das Gegentheil bezeugen. Entgegen einer gestrigen Behauptung desselben Abgeordneten, kann ich ferner feststellen, daß in Elsaß-Lothringen seit 6 Jahren nur einmal der Diktatur-Paragraph in Anwendung gekommen ist, und zwar gegen ein sozialdemokratisches Blatt. In Elsaß-Lothringen hat die Verbitterung überhaupt nicht zu-, sondern abgenommen. Die Abgg. Munckel und Barth leugnen die Größe der Gefahr. Ebenso hat dies neulich der Abg. Alex. Meyer in einer Volksversammlung gethan. Derselbe hat aber dabei hinzugethan, daß „wenn wieder anarchistische Verbrechen vorkämen“, dann allerdings ein Einschreiten nothwendig sei. Ich danke ihm dafür und hoffe, daß auch die anderen zugeben werden, daß ein Verhüten solcher Verbrechen nöthig ist. Wir sehen keineswegs zu schwarz. Es ist besser: vorzuthun und nachzubedenken, als umgekehrt. Endlich hat sich der Herr Vertreter einer anderen Partei geäußert: „wir sind es ja nicht, welche zur Gewalt treiben.“ Nun, schon der Herr Justizminister hat ja gesagt, aber woraus schließen denn dann diese Herren, daß die Vorlage gegen sie, die Sozialdemokrate gerichtet sei?! Sie richtet sich nicht gegen eine einzelne Partei, sondern gegen Alle, welche auf Gewaltsamkeit hintreiben. Wir wollen nur alle die treffen, welche wir für gefährlich halten. Herr Auer meinte, die „Freiheit“ sei mit polizeilichem Gelde erhalten. Davon weiß ich nichts, ich glaube sogar beweisen zu können, daß das eine arge Verleumdung der Personen ist, welche die betr. staatlichen Fonds zu verwalten haben. Auch den „Sozialist“ hat Herr Auer vergeblich von den Sozialdemokraten abzuschütteln gesucht. Es ist auch eine starke Zumuthung, daß Sie verlangen, wir sollen glauben, daß Sie mit dem Allen nichts zu thun haben. Ja 1893 sagte Herr Liebknecht: „wir haben gar keinen Grund, die Nihilisten zu verleugnen.“ Einige Jahre früher hat Herr Liebknecht in London „die soziale Revolution“ leben lassen. Und ein andermal: „die deutschen Vendome-Säulen werden auch einmal umgeworfen werden“. Und auf einen Zwischenruf „friedlich?“ setzte Herr Liebknecht hinzu: „je nachdem“. (Heiterkeit.) Also, Sie können nicht Alles abschütteln, was Sie abschütteln möchten! Auch nicht die Hetzereien, die Folo die vorkommen. Wir haben Ihnen die Bestrafung der Glorifikation von Verbrechen vorgeschlagen. Man hat glorifizirt den Diebstahl. In einer Versammlung in Halle hat ein Redner den Diebstahl direkt gebilligt. Auf dem Parteitag in Halle wurde gesagt: „man könne nicht das, was nach bürgerlicher Ansicht ehrlos sei, auch für die Sozialdemokraten als ehrlos reklamiren. Wenn Jemand aus Noth ein Stück Brod stehle, könne man ihn nicht verdammen“. In 1884 schrieb der „Sozialdemokrat“, damals offiziöses Parteiorgan: „Ja wohl, wir sind Eure Feinde und wollen Euch vernichten. Wir werden der Gewalt mit Gewalt begegnen“. (Redner giebt noch einige weitere Zitate.) Auch den Meineid habe der „Sozialdemokrat“ als eine „nicht absolut unehrenhafte Handlung“ bezeichnet. Ferner habe Bebel einmal gesagt: „Sie können uns doch nicht mehr einreden, daß, wenn ein Fürst gemordet wird, dies ein größeres Verbrechen ist, als wenn ein anderer Mensch gemordet wird.“ Und in Ihrer Presse und Versammlungen predigen Sie die offene Revolution. So ein Schlosser Möller in Frankfurt a. M., der da sagte: „wenn man den Staat schädigen und untergraben kann, so soll man das thun!“ Die Staatsanwaltschaft lehnte ein Einschreiten gegen Möller als fruchtlos ab. Nun — ist da nicht die Lücke vorhanden, wovon der Herr Haenel sprach?! Ich habe ja schon gesagt, daß ich Ihnen (zu den Sozialdemokraten) nicht dies Alles in die Schuhe schiebe. Aber wenn so etwas gesprochen und gedruckt werden kann, — ist das nicht empörend?! Was für aufreizende Gedichte bringt nicht der Kalender des „Proletarier“ in Langenbielau! Und da spricht Herr Barth so geringschätzig von revolutionären „Redensarten“, überschäumenden! Halten denn die sozialdemokratischen Führer ihre Leute so in der Hand, daß diese nicht über ihre Köpfe hinweg gewaltsam vorgehen?! Ueber die Gefahr solcher aufreizenden Reden in Versammlungen hat sich auch Herr Haenel klar ausgesprochen. Die Vorlage beschränkt sich ja ferner nur auf Strafbestimmungen gegen Aeußerungen, welche „in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise“ Religion, Ehe 2c. beschimpfen. Redner zitirt wieder eine Reihe mündlicher und gedruckter Aeußerungen gegen Monarchie, Ehe, Religion. (Alles dies ist u. A. als vorsündfluthlicher Unflath, als dreizinkige Mistgabel der Unkultur 2c. bezeichnet worden.) Auf das unschuldige Gemüth der Kinder sucht man jetzt zu verzichten, indem man solche Anschauungen in ihre Herzen einträufelt, durch Wort und Bild. Ein Buch für Kinder enthält auf dem Deckel ein Bild der Wahrheit mit der Fackel in der Hand, und mit der Inschrift: Lasset die Kindlein zu mir kommen! (Rechts Ausrufe der Entrüstung.) Das Empörendste ist, daß in einem solchen Buche der freiwillige Tod Christi als Selbstmord hingestellt wird. Wollen Sie so etwas dulden? An Sie, Herr Groeber und das Zentrum wende ich mich da vor Allem und bitte Sie, vereinigen Sie sich mit uns, auf daß solche Dinge aufhören. (Lebh. Beifall rechts.) (Der Präsident will das Wort einem anderen Redner ertheilen.) Ich bin noch nicht fertig (Große Heiterkeit.) Auch Frauen nehmen an der Bewegung Theil. Dem Hause liegt ja auch bereits eine Petition vor, welche den Frauen die politische Arena freigegeben wissen will. Ich hoffe, das Haus wird das ablehnen. Die Gefahren, meine Herren, die also obwalten, sind nicht zu verkennen. Eine vollständig falsche Auffassung ist es, daß wir — nach Herrn Auer — mit dem Hasenpanier marschiren. Auch wir besitzen Kaltblütigkeit. Aber etwas Anderes ist es, kaltblütig sein und solchen Skandalen ruhig zusehen. Herr Groeber will mit seiner Partei für Ordnung und Sitte eintreten. Ich hoffe daher, wir werden uns in der Kommission mit dem Zentrum einigen. Ich hoffe, daß, wenn Sie Alle an dem Grundsatz festhalten, daß es nothwendig ist, für Sitte und Ordnung einzutreten, wir uns verständigen werden. Es kommt darauf an — noch ist es Zeit —, daß die staatserhaltenden Parteien sich zusammenthun, um unter Weglassung kleinlicher Streitigkeiten und Zänkereien die heiligsten Güter vor Infamien zu schützen. Dies zu thun, fordere ich Sie hiermit auf. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Liebermann von Sonnenberg (Antisemit): Unser Eintreten für Religion, Sitte und Ordnung entbindet uns nicht der Pflicht einer gründlichen Prüfung der Vorlage. Einen großen Uebelstand erblicken wir in den Mängeln des von Lasker geschaffenen Strafgesetzes, das auch antisozial wirkt. Das alte Sozialistengesetz hat nicht günstig gewirkt; aber daraus folgt nicht, daß ein neues Sozialistengesetz ebenfalls nicht günstig wirken wird. Damals waren die Sozialisten noch nicht einig und wurden es durch das damalige Gesetz; heute sind sie schon nicht mehr einig; wie ein neues Gesetz wirkt, bleibt abzuwarten. Die Herren Revolutionäre im Schlafrock und Pantoffeln, die neben der revolutionären Thätigkeit auch ihre heutige Behaglichkeit in den Häusern mit dem Aufgang „für Herrschaften“ beibehalten wollen, wissen ganz genau, daß es in den Gefängnissen solchen Luxus noch nicht giebt. Herr Munckel, der über die richterliche Interpretation hier sonderbare Ausführungen zum Besten gab, weiß selbst am besten, was man vor Gericht leisten kann in der Beschimpfung politischer Gegner; er hat das gegen den Hofprediger Stöcker bewiesen. So wie die Vorlage jetzt ist, können wir derselben nicht zustimmen, aber wir sind bereit, in der Kommission mitzuberathen. Die Beschimpfung der Religion ist ein dehnbarer Begriff. Sollen Angriffe auf den Talmud verboten sein? Man wird sagen müssen, daß die „christliche Religion“ geschützt werden soll. Der Schutz der Monarchie ist selbstverständlich; sie ist auch bei uns volksthümlich; durch den König wird jeder Einzelne geschützt; nichts ist gefährlicher als der souveräne Pöbel, der keinen schont. (Beifall rechts.) Ueber die Ehe denken auch sozialdemokratische Frauen ganz wie wir; die Gattin eines sozialdemokratischen Abgeordneten hat da über ganz vernünftige Ansichten geäußert, so daß ich fast fürchte, es hat darob eine kleine häusliche Scene stattgefunden. (Heiterkeit.) Will man unzüchtige Schriften verfolgen, so ist es unbegreiflich, wie man gewisse Erzählungen in Tagesblättern übersehen konnte. Will man die Revolution bekämpfen, so soll man vor allen Dingen das Judenthum bekämpfen. In der Rechtspflege haben sich namentlich in Preußen seltsame Dinge ereignet. Eine Aenderung des Preßgesetzes ist nöthig, hauptsächlich um die Stellung der verantwortlichen Redakteure zu präzisiren. Redner schildert das Vorgehen des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus und dessen Verschiebung eines Bureauboten als Redakteur. Bismarck verlangte für Deutschlands Wohlergehen ein starkes Heer, gute Finanzen und eine zufriedene Bevölkerung. Ein starkes Heer haben wir, gute Finanzen könnten wir durch das Getreide-Monopol erlangen; um die Bevölkerung zufrieden zu stellen, sollten wir namentlich darauf halten, daß der deutsche Name auch im Auslande respektirt wird und nicht Dinge passiren, wie kürzlich in Mittel-Amerika. Man sollte ferner berechtigte Gefühle schonen und nicht dulden, daß die Gebeine unserer bei Metz gefallenen Krieger, wie es jetzt geschieht, exhumirt und in Massengräbern untergebracht werden. Ferner sollte man Klarheit darüber schaffen, ob die strenge Beaufsichtigung der Turnvereine sich auch auf die antisemitischen Turnvereine erstrecken soll. Der Herr Minister verneint das; ich stelle das vor dem ganzen Lande fest. (Heiterkeit.) Redner schildert dann Maßnahmen zur Bekämpfung der Sozialdemokratie, namentlich Erweiterung des Reichswahlrechts, Gewährung von Diäten, Bekämpfung der Juden durch neue Bestimmungen im Strafgesetzbuch. Er wird hierbei vom Präsidenten wiederholt zur Sache gerufen. Auer's Rede war sehr lehrreich, um die Thätigkeit der Juden kennen zu lernen. Es genügt uns schon, wenn Herr v. Stumm antisemitisch denkt, er braucht sich nicht als Antisemit zu bekennen. Den Fall Schweinitz hat Auer zu Unrecht so aufgebauscht; hätte der Graf das Geld nicht geschickt, dann hätte es geheißen, seht Ihr! erst hatte er Verkehr mit der Person und dann läßt er sie nicht mal begraben! (Heiterkeit.) Für den sozialen Kampf kann die Regierung durch eine gesunde und energische Mittelstandspolitik viel thun; auch der Geistliche gehört in diesem Kampfe mitten unter das Volk, wie wir an den Herren vom Zentrum dies an zahlreichen Beispielen sehen. Vor Allem aber muß eine Umkehr in den oberen Gesellschaftskreisen stattfinden. Dann mag am deutschen Wesen noch einmal die Welt genesen! (Bravo!)

Abg. Frhr. v. Hodenberg (Welfe): Ich schließe mich im Wesentlichen den Ausführungen des Abg. Groeber an; die Strafverschärfungen sind bedenklich, man hat noch nicht den Nachweis geliefert, daß mit den geltenden Strafbestimmungen nicht auszukommen ist. Wir werden jeden Paragraphen ablehnen, der den Charakter eines Ausnahmegesetzes annehmen könnte. Das alte hannoversche Strafgesetzbuch war in diesen Punkten besser als das jetzige deutsche Strafgesetzbuch. Es setzte auf den Hochverrath die geschärfte Todesstrafe und doch hat es den deutschen Nationalverein nicht verhindern können. (Sehr richtig!) Vielleicht nimmt sich Herr Bebel ein Beispiel an Herrn von Bennigsen und bekehrt sich auch noch zu einem Vertheidiger der Monarchie. Der größte Umsturzmann der Jetztzeit ist der Fürst Bismarck. (Pfui! Unterbrechung.) [Der Präsident ruft den Redner zur Sache.] Sie haben fremde Völker gezwungen, sich veränderten Verhältnissen anzupassen. [Der Präsident ruft den Redner wiederholt zur Sache.] Kehren Sie zurück auf den Weg des Rechtes und halten Sie Gottes Gebote auch im Verkehr der Völker! Gerechtigkeit erhöhet ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben.

Abg. Kröber (süddeutsche Volksp.): Ich werde gegen das Gesetz stimmen und bitte Sie, eine Kommissionsberathung abzulehnen. Unsere Rechtspflege ist unzuverlässig. Was ist denn Hochverrath? Wenn die That glückt, ist sie eine ruhmreiche That, mißglückt sie aber, so heißt sie Hochverrath! (Sehr richtig! links.) Ich glaube, auch die Herren vom Zentrum werden sich die Sache überlegen und froh sein, wenn sie der Vorlage nicht zustimmen müssen. (Sehr richtig! links.) Die Auffassungen über Idealität sind nun einmal verschieden; nicht Jeder hält die Uniform für das schönste Kleidungsstück, es giebt noch Leute, die das bürgerliche Kleid höher stellen. Dinge, die heute Jeder als harmlos hält, würden nach der Vorlage schwer bestraft werden, die jedem Menschen den Strick um den Hals legt. Die Regierung kann durch eine volksthümliche Politik den Partikularismus bekämpfen. Redner erinnert an den Satz, den ein König in das Münchener Stadtbuch schrieb. (Der Präsident ruft den Redner zur Sache.) Bei der Schlußsteinlegung des Reichstagsgebäudes habe ich den Eindruck gehabt, als fände eine Leichenfeier statt zur Bestattung der politischen Freiheit. Lehnen Sie die Vorlage ab, begraben Sie sie: ich fürchte, sie steht nochmal auf. (Beifall links.)

Abg. Dr. Sigl (wildklerikal): Es ist sonderbar, in dem Lande ein solches Gesetz zu finden, wo der König Friedrich II. das Wort von den Gazetten sprach, die nicht genirt sein sollten; selbst den Münchenern ist dies Gesetz zuviel, die sich doch nie durch einen Ueberfluß von Muth ausgezeichnet haben. (Heiterkeit.) Die Preßfreiheit ist mit diesem Gesetze unmöglich. Dem Christenthum hat man auch Umsturz nachgesagt und es verfolgt und es hat sich doch durchgerungen. (Sehr richtig!) Im Jahr 1870 hat man mich in 6 Wochen 86 Mal konfiszirt (Große Heiterkeit) aber nicht ein Mal hat man mich vor den Richter verwiesen. (Redner erzählt dann eine Reihe seiner Preßerlebnisse mit den Gerichten unter andauernder Heiterkeit des Hauses.) Es geht mit dem alten Gesetz auch, wir brauchen kein neues Gesetz; das sehen wir wieder an den Bauern von Fuchsmühl. Die Redakteure hat man schon verurtheilt, die Bauern, 160 Mann, werden noch verurtheilt werden. Wer sich von den sozialdemokratischen Reden vergiften läßt, der ist ein Schaf. (Stürmische Heiterkeit.) Freilich giebt es auch Katholiken, die Morgens in die Messe und Abends in die sozialdemokratische Versammlung gehen; aber ich kenne ein Mitglied am höchsten baierischen Gerichtshof in München, der sozialdemokratische Wahlzettel abgab, um, wie er sagte, seinem Ekel und Abscheu mit den bestehenden Verhältnissen Ausdruck zu geben. Im deutschen Reiche ist Niemand zufrieden; höchstens der frühere Reichskanzler und der ist nicht in Deutschland, sondern in Montreux. (Große Heiterkeit.) Im Hause des Gehängten soll man nicht vom Stricke reden und in Berlin nicht vom Umsturz; wo soviel umgestürzt ist, wie in Berlin seit 1866, da soll man nicht so dicke thun gegen den Umsturz. (Lachen.) Mazzini, Garibaldi waren Verbündete Preußens; man soll sich nicht wundern, wenn solcher fortwährende Umsturz von oben auch Umsturz-Ideen im unteren Volke erzeugt. Gegen Umsturz helfen nicht Schießprügel und Gefängnisse, auch nicht das Rasseln mit dem Sarraß. (Heiterkeit.) Mit solchen Gesetzen schafft man kein opferfreudiges Volk für den Fall eines unglücklichen Krieges, an dem ich unschuldig bin. (Heiterkeit.) Das Volk will das Gesetz nicht (Widerspruch), Baiern will es nicht; Preußen kann sich ja ein Spezialgesetz machen. Wir köpfen ja freilich keine Könige und Minister, wie es früher in England geschah, aber wir können Minister und Kanzler wegfegen ebensogut, wie sie durch höheren Willen weggefegt werden. (Widerspruch.) Schaffen Sie sich Frieden mit dem Volke.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß $5^1/_2$ Uhr.

Deutschland.

△ **Berlin**, 11. Januar. Wie ein Abendblatt meldet, ist der Flügeladjutant Graf Moltke im Auftrage des Kaisers mit einem prachtvollen Arrangement lebender Blumen für den Fürsten Bismarck heute Mittag in Friedrichsruh eingetroffen. Der Besuch des Kaisers beim Fürsten findet vermuthlich zu Anfang März in Schönhausen statt, doch ist es unbestimmt, ob der Fürst sodann wieder nach Friedrichsruh zurückkehren wird. Möglicherweise feiert er seinen 80. Geburtstag in Varzin. Wie noch nachträglich bekannt wird, hat der Kaiser dem Fürsten Bismarck zu Weihnachten einen prächtigen Glaspokal mit starkem Goldrand übersandt. Der Fürst hat dem Kaiser dafür seinen herzlichsten Dank und sein Bedauern ausgesprochen, durch seinen Gesundheitszustand verhindert zu sein, mündlich für die hohe Auszeichnung zu danken.

Der Besuch des Reichskanzlers Hohenlohe beim Fürsten Bismarck ist bis nach der Eröffnung des Landtages verschoben worden.

Wie aus Friedrichsruh gemeldet wird, erhielt Fürst Bismarck am Montag den Besuch des Generals von Waldersee zum Diner. Der Fürst trug seinem Gaste zu Ehren die Uniform des halberstädtischen Kürassier-Regiments.

In einer gestern abgehaltenen öffentlichen Versammlung der Delegirten der Berliner Gewerkschaftskommission wurde über die Aufhebung des Bierboykotts verhandelt, wobei mitgetheilt wurde, daß nicht 33, sondern 205 Brauereiarbeiter dem Elende preisgegeben seien. Es wurde ein Antrag angenommen, der Ausschuß solle feststellen, wie weit die Brauereien die Listen der Ausgesperrten ignorirt hätten.

— Seine Majestät der Kaiser hat neuerdings, wie die „Post“ erfährt, Berichte über die Lage der Landwirthschaft und Vorschläge eingefordert, wie eine Besserung herbeizuführen sei. Dem Vernehmen nach ist eine erhebliche Erhöhung des Dispositionsfonds des Ministers für Landwirthschaft im nächsten Etat vorgesehen.

— Seine Majestät der Kaiser traf gestern Nachmittag um 5 Uhr 20 Min. im königlichen Schlosse hierselbst ein. Die Fahrt vom Neuen Palais nach Berlin hatte Seine Majestät im Schlitten unternommen. Am Abend besuchten Ihre Majestäten die Aufführung im Schauspielhause. — Heute Morgen fuhr Seine Majestät der Kaiser zur Abhaltung einer Treibjagd auf Hasen nach Buckow, woselbst das Rendezvous auf $10^1/_2$ Uhr festgesetzt war. Nach der Rückkehr von der Jagd gedachte Seine Majestät um 6 Uhr Abends an dem zu Ehren des bisherigen kaiserlich russischen Botschafters am diesseitigen Hofe, Generals Grafen Paul Schuwalow, vom Offizierkorps des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments veranstalteten Abschiedsessen theilzunehmen.

— Ihre Majestät die Kaiserin begab sich gestern Nachmittag 2 Uhr 30 Min. mit den kaiserlichen Kindern von der Wildparkstation mittels Sonderzuges nach Berlin, traf am Potsdamer Bahnhof gegen $3^1/_4$ Uhr ein und fuhr mit den Prinzen und der Prinzessin nach dem königlichen Schlosse hierselbst, wo — wie bereits gemeldet — die Allerhöchsten Herrschaften von gestern ab Winteraufenthalt genommen haben.

— Die Winterfestlichkeiten am königlichen Hofe sind, wie „W. T. B.“ mittheilt, nunmehr folgendermaßen festgesetzt: Donnerstag, den 17. Januar: Fest des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler; Sonntag, den 20. Januar: Krönungs- und Ordensfest; Mittwoch, den 23. Januar: Große Kour bei Ihren kaiserlichen und königlichen Majestäten; Sonntag, den 27. Januar: Allerhöchster Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs; Mittwoch, den 30. Januar: Ball im königlichen Schlosse; Mittwoch, den 6. Februar: Kleiner Ball im königlichen Schlosse; Mittwoch, den 13. Februar: Subskriptions-Ball: Mittwoch, den 20. Februar: noch nicht näher bestimmt: Dienstag, den 26. Februar: Fastnachts-Ball im königlichen Schlosse.

— Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 10. d. Mts. ist der General-Oberst der Infanterie (mit dem Range eines Generalfeldmarschalls) von Pape, Oberbefehlshaber in den Marken und Gouverneur von Berlin, von diesen Stellungen entbunden und unter Belassung à la suite des 2. Garde-Regiments zu Fuß zu den Offizieren von der Armee versetzt worden. — General-Oberst der Kavallerie, Freiherr von Loë, kommandirender General des 8. Armeekorps, ist, unter Belassung in dem Verhältniß als General-Adjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs und à la suite des Husaren-Regiments Königs Wilhelm I. (1. rheinischen) Nr. 7, zum Oberbefehlshaber in den Marken und zum Gouverneur von Berlin ernannt worden.

Mit dem General-Oberst Alexander August Wilhelm von Pape ist einer der verdientesten Offiziere unserer Armee in den Ruhestand getreten. Allgemein bekannt ist seine Heldenthat in der Schlacht von St. Privat, auf deren glücklichen Ausgang er durch seinen Sturmangriff mit der von ihm kommandirten 1. Garde-Infanterie-Division entscheidenden Einfluß ausübte. Auch bei Beaumont und Sedan, sowie in mehreren Ausfallgefechten vor Paris zeichnete sich von Pape, der bei der Kaiserkrönung zu Versailles zum General-Lieutenant befördert wurde, in hervorragender Weise aus. Auch im Feldzuge von 1866 that sich v. Pape als Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Brigade mehrfach hervor und bei Königgrätz, wo sein einziger Sohn fiel, erwarb er den Orden pour le mérite. Am 3. Februar 1880 wurde v. Pape unter Beförderung zum General der Infanterie zum kommandirenden General des 5. Armeekorps ernannt, nachdem er bereits 4 Jahre vorher, am 20. September 1876 à la suite des 2. Garde-Regiments zu Fuß gestellt worden war. Am 18. Oktober 1881 erhielt v. Pape den Befehl über das 3. Armeekorps und wurde am 7. Dezember 1882 daneben mit der Wahrnehmung der Funktionen als Oberbefehlshaber in den Marken betraut. Am 21. August 1884 wurde er unter Belassung in der zuletzt genannten Stellung kommandirender General des Gardekorps und empfing am 22. März 1886, am 89. Geburtstag des hochseligen Kaisers Wilhelm I., dessen besonderer Huld General v. Pape sich erfreute, den hohen Orden vom Schwarzen Adler. Auch durch Se. Majestät unseren jetzigen Kaiser ist v. Pape bei jeder Gelegenheit in hervorragender Weise ausgezeichnet worden. Am 19. September 1888 zum General-Obersten der Infanterie mit dem Range eines General-Feldmarschalls befördert, wurde er zum Oberbefehlshaber in den Marken und zum Gouverneur von Berlin ernannt. General-Oberst von Pape, der am 2. Februar sein 82. Lebensjahr vollendet, ist ein geborener Berliner. Von 1830 bis 1856 gehörte er, zuerst als Junker, dann vom 15. Juni 1831 als Sekondelieutenant, vom 15. Januar 1846 als Premierlieutenant und schließlich vom 12. Oktober 1850 als Hauptmann und Chef der 9. Kompagnie dem zweiten Garde-Regiment zu Fuß an, dessen Kommandeur er im Dezember 1863 wurde. Am 22. November 1856 wurde v. Pape zum Major und Direktor des Kadettenhauses zu Potsdam, im Juli 1860 zum Bataillons-Kommandeur im Garde-Füsilierregiment befördert. Seitdem hat er, am 18. Oktober 1861 zum Oberst-Lieutenant und am 17. März 1863 zum Oberst aufrückend, den Dienst bei der Truppe bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand nicht mehr verlassen. Aber auch als Mitglied des Staatsrathes und der Landesvertheidigungskommission, sowie als Berather bei den wichtigsten organisatorischen Veränderungen im Heerwesen hat General-Oberst v. Pape sich hervorragende Verdienste erworben. Vom September 1864 bis Oktober 1866 war er Präses der Militär-Disziplinaruntersuchungs-Kommission für das Gardekorps, seit März 1870 Mitglied der Kommission zur Bearbeitung der Gewehrfrage, des Exerzierreglements, der Instruktion über den Garnisondienst und der Verordnung über die Ausbildung der Truppen für den Felddienst. Von Juli 1871 bis 1878 gehörte er auch der Studien-Kommission der Kriegsakademie und im Dezember 1872 der Kommission zur Bearbeitung der ehrengerichtlichen Verordnungen an. Dreimal erhielt v. Pape dienstliche Sendungen ins Ausland. Im Juli 1867 reiste er nach Schweden, um an den damals zum ersten Male in größerem Umfange stattfindenden Truppenübungen des schwedischen Heeres theilzunehmen. Vom Juli bis September 1871 war er bei den russischen Truppenübungen bei Warschau und Petersburg, und im Dezember 1875 zur Theilnahme an der Feier des St. Georgs-Ordens in Petersburg.

Wilhelmshafen, 8. Januar. In den Bestimmungen über die Einstellung der Drei- und Vierjährig-Freiwilligen in die Marine ist nach der neuen Marineordnung eine wesentliche Aenderung eingetreten. Der frühere Chef der Admiralität von Stosch hatte zuerst die Einstellung Vierjährig-Freiwilliger bei den Matrosendivisionen, also den eigentlich seemännischen Truppen der Marine, angeordnet. Die der Landbevölkerung entnommenen Rekruten wurden zunächst auf Schulschiffen für den seemännischen Beruf vorgebildet und später nach erfolgter Ausbildung in seemännischen Zweigen an Bord als Kriegsschiffsmatrosen verwendet. Diese Einrichtung bietet den Vortheil einer vielseitigern und gründlichern Ausbildung während der letzten Dienstjahre und eine bessere und zweckmäßigere Anwendung im Borddienst. Nach der neuen Verordnung können jetzt alle Marinetheile, also außer den Matrosendivisionen auch die Maschinisten-, Heizer- und Handwerkerabtheilungen der Werftdivisionen, die Seebataillone, die Matrosenartillerie- und Torpedo-Abtheilungen, junge Leute als Vierjährig-Freiwillige einstellen. Die eingestellten Vierjährig-Freiwilligen gelten im letzten Jahre ohne weiteres als Kapitulanten mit den entsprechen Gebührnissen und es gilt der Meldeschein zum vierjährig-freiwilligen Dienst als Kapitulationsverhandlung. Die Vierjährig-Freiwilligen können jedoch nach Ablauf einer dreijährigen Dienstzeit zu jeder Zeit gegen ihren Willen, sei es wegen schlechter Führung oder aus Etatsrücksichten, entlassen und zur Reserve ihrer Waffengattung oder ihres Marinetheils entlassen werden. — Briefsendungen für das Flaggschiff der Kreuzerdivision „Irene“ sind bis auf weiteres an das kaiserliche Hofpostamt, für Panzerschiff „Weißenburg“ nach Wilhelmshafen zu richten.

Wilhelmshafen, 9. Januar. Das Panzerschiff 1. Klasse „Weißenburg“ ist heute Morgen zu einer zweitägigen Fahrt in See gegangen; während derselben sollen die neuen Geschütze angeschossen werden. Das Panzerschiff „Hildebrand“ machte gestern und heute Probefahrt und kehrte Mittags in den Hafen zurück, woselbst mit den Instandsetzungsarbeiten begonnen wird. Durch eine Kabinetsordre vom 7. d. M. an den Reichskanzler ist hinsichtlich der Rekrutirung der Marine bestimmt, daß für das Etatsjahr 1895—96 die Zahl der einzustellenden Rekruten und die Einstellungstermine vom Reichsmarineamt innerhalb der Grenzen des Etats festzusetzen sind. Als Einstellungstermin sind vom Staatssekretär des Reichsmarineamts daher festgesetzt: für die Matrosen- und Werftdivisionen der 2. Oktober 1895 und 31. Januar 1896, für die Matrosen-Artillerie-Abtheilungen, Seebataillone und Torpedo-Abtheilungen der 1. April 1895. — Nach dem Eisbericht des 4. Küstenbezirksamts vom heutigen Tage ist die Jade eisfrei, Insel Sylt eisfrei, Amrum eisfrei, Tönning viel dünnes Treibeis, Elbefahrwasser leichtes Treibeis, Hamburg und Altona schwacher Eisbrecher thätig, Weser, Bremen und Bremerhafen ziemlich viel Treibeis, Schifffahrt ungehindert, Helgoland Hafen und Umgebung eisfrei, Norderney eisfrei, Ems ziemliches Treibeis.

Kiel, 8. Januar. Der auf der ostafrikanischen Station befindliche Kreuzer „Seeadler“ begiebt sich, wie gemeldet, nach Bombay, um hier eine Auswechselung seiner Kesselröhren vorzunehmen. Da aber diese Arbeit von der Besatzung nicht ausgeführt werden kann und auf den ausländischen Werften mit zu großen Kosten verknüpft ist, so sind von der kaiserlichen Werft zu Kiel aus ein Werkführer und zwei Arbeiter der Kesselschmiede-Werkstatt nach Bombay entsandt, um die Auswechslung der Feuerröhren daselbst unter Hülfeleistung des Bootpersonals auszuführen. Sie werden voraussichtlich am 28. Januar in Bombay eintreffen. Der Aufenthalt daselbst ist auf einige Monate berechnet. Trotz der Kostspieligkeit der Hin- und Rückreise dieser drei Personen sollen sich die Kosten doch lange nicht so

hoch stellen, als wenn die Ausführung im Auslande von fremden Arbeitern ausgeführt wird.

Straßburg, 9. Januar. Am letzten Montag hat der Statthalter die Kaiser-Wilhelms-Universität besucht, um sich den akademischen Lehrkörper vorstellen zu lassen. Auf die Ansprache des Rektors Prof. Windelband betonte der Statthalter die Aufgabe der Universität, den Idealismus als die einzig feste Grundlage des Patriotismus in der deutschen Jugend zu pflegen. Nachdem der Fürst sich mit den einzelnen Mitgliedern des Lehrkörpers unterhalten hatte, nahm er das Kollegiengebäude in Augenschein und besichtigte eingehend das kunstarchäologische Museum und die zur Zeit noch im Kollegiengebäude untergebrachte städtische Sammlung von Gemälden alter Meister.

Aus Elsaß-Lothringen, 9. Januar. In den letzten zwei Jahrzehnten hat die Zahl der im Elsaß gelesenen, in französischer Sprache geschriebenen Blätter stark abgenommen, während die in deutscher Sprache erscheinenden Zeitungen ihren Leserkreis verviel- und verfünffacht haben. Auch von den in beiden Sprachen erscheinenden einheimischen Blättern haben sich verschiedene, so in letzter Zeit die „Colmarer Ztg." und der „[illegible]" [illegible], gezwungen gesehen, den französischen Text ganz fallen zu lassen und rein deutsch zu erscheinen. Es hängt dies damit zusammen, daß im Elsaß, wo das Französische seit 1870 in den Volksschulen vollständig in Wegfall gekommen ist, diese Sprache immer mehr verschwindet. Bei dieser Sachlage ist nur das eine verwunderlich, daß die Geistlichkeit bis heute daran festhält, auch in solchen Gemeinden französisch zu predigen, in denen die gesamte Bevölkerung das Deutsche als Muttersprache redet, während nur ein kleiner Bruchtheil nebenbei noch etwas Französisch versteht. Man sollte meinen, daß schon das kirchliche Interesse eine Aenderung verlangt. Rein französischredende Gemeinden giebt es zur Zeit im Unterelsaß nur noch 27 in den Kreisen Molsheim und Schlettstadt und im Oberelsaß 17 in den Kreisen Altkirch und Rappoltsweiler.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 11. Januar. Der König betraute heute den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Baron Bauffy mit der Bildung des Kabinets.

Schweiz.

Bern, 10. Januar. Frhr. v. Seiller, Gesandter Oesterreich-Ungarns in Bern, wird im Mai zurücktreten und aus dem diplomatischen Dienst ausscheiden. Er beabsichtigt sich in Salzburg niederzulassen.

Der Bundesrath ersuchte die französische Regierung um Aufschluß über ihr Kontrollsystem gegenüber den Erzeugnissen der zollfreien Zone und bereitet eine Abänderung der bestehenden schweizerischen Aufsicht über den Zonen-Verkehr vor.

Frankreich.

Paris, 11. Januar. Die meisten Blätter billigen die gestrige Abstimmung der Deputirtenkammer in der Frage der Haftentlassung Gerault Richards. Die Organe der Radikalen bedauern, daß die Kammer die liberalen Traditionen geopfert habe; „Petite Republique" wirft die Frage auf, ob der Zweck nicht der sei, die sozialistische Partei zur Gewalt zu treiben. — Gerault Richard hat ein Schreiben an seine Wähler gerichtet, in welchem er lebhaft gegen das Votum der Kammer protestirt und erklärt, er werde zum Protest gegen die Verletzung des verfassungsmäßigen Rechtes im Gefängniß verbleiben.

Italien.

Rom, 11. Januar. Den afrikanischen Ereignissen wird hier mit großer Spannung, ja mit einer gewissen Besorgniß entgegengesehen. Man befürchtet sogar, daß das in der erythräischen Kolonie stehende kleine Korps nicht nur gegen die Derwische, sondern auch gegen Ras Mangascha und seine Abessinier Front machen müsse. Die italienischen Streitkräfte betragen insgesammt circa zehntausend Mann. Laut einigen Blättern ist jedoch die Absendung größerer Verstärkungen geplant.

Großbritannien und Irland.

London, 11. Januar. Ein Kommunique der Regierung über den gestrigen Ministerrath, wo alle Minister außer Morley und Bannerman beiwohnten, konstatirt die volle Uebereinstimmung des Kabinets bis auf einige unwesentliche Detailfragen. Auch von einer Meinungsverschiedenheit zwischen Harcourt und Rosebery über den Marineetat oder die Verwendung der Ueberschüsse sei keine Rede. Die Einnahme-Ausweise ließen sehr gut und Harcourt würde größere Einnahmen anzuweisen haben, als er selbst erwartete. Die Bilanz sei aber ein Ueberschuß und müsse nach dem Gesetz zur Tilgung von Schulden verwandt werden. Der Ueberschuß sei ein Anschlag für die Zukunft und nicht die [illegible] des vergangenen Steuerjahres. Der nächste Kabinetsrath soll Mitte nächster Woche stattfinden.

London, 11. Januar. Den „Times" wird aus Tientsin gemeldet: Briefe aus Niutschwang stellen fest, daß in jüngster Zeit keine militärische Bewegung erfolgt ist. Die japanischen Armeen dehnen sich aus von Kaiping am Meer bis nach Haitscheng und von dort bis an die Berge von Mothienling.

Der japanische Minister des Auswärtigen ist beauftragt worden, die Unterhandlungen mit den chinesischen Gesandten zu führen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 8. Januar. Die schwedische Regierung hat auf Grund eines in der Verfassung begründeten Ausnahmerechts unvermuthet eine Erhöhung der Schutzzölle auf Getreide angeordnet, die um so mehr überrascht, als die Regierung im Sommer sich dem Ansinnen der Protektionisten, durch sofortige Erhöhung der Schutzzölle eine Besserung in dem ausnahmsweise niedrigen Preisstande herbeizuführen, ablehnend verhielt und dem Reichstage nicht vorgreifen wollte. Nun sind die Getreidezölle plötzlich fast genau auf die Höhe der deutschen gebracht: ungemahlenes Korn zahlt 3 Kr. 15 Oere, gemahlenes 6 Kr. 50 Oere für 100 Kilogramm. Als 1888 der Schutzzoll in Schweden eingeführt wurde, betrugen die Zollsätze 2 Kr. 50 Oere resp. 4 Kr. 30 Oere, welche Sätze 1892 auf 1 Kr. 25 Oere und 2 Kr. 50 Oere herabgesetzt waren. Vorläufig zerbricht man sich die Köpfe über den Grund zu dieser Maßregel kaum eine Woche vor dem Zusammentreten des Reichstags. Einer der Gründe zu dem schnellen Schritte der Regierung ist wohl der, daß durch die vollendete Thatsache ein Zollkampf im Reichstag verhindert werden soll. Schon die Verhältnisse in Norwegen lassen es der Regierung wünschenswerth erscheinen, einen einigen Reichstag hinter sich zu haben. Aber auch für das Ministerium Boström selbst, das schon bei den Ultraprotektionisten im Verdacht der Lässigkeit in der Zollfrage stand, konnten die Zollkämpfe im Reichstage unangenehm werden. Daß die Regierung aber nun mit ihrem Schritte vor den Angriffen der Schutzzöllner sicher ist, wird sich kaum behaupten lassen. Die Maßregel kommt zu spät, um den Landwirthen den erwünschten Nutzen zu bringen. Dagegen ist bis zum Zusammentritt des Reichstags der Spekulation ein Riegel vorgeschoben. Die Einfuhr von ausländischem Getreide in Schweden hatte in letzter Zeit ganz gewaltigen Umfang angenommen, und einige Importeure haben ihren Schnitt gemacht. Der Beschluß der Erhöhung der Getreidezölle wurde am Sonnabend, 5. d. M., gefaßt und sollte mit dem 7. in Kraft treten. Das Zollamt in Malmö besaß telegraphische Anweisung, die nach Schluß des Dienstes am 5. mit Getreide eintreffenden Fahrzeuge mit dem neuen Zollsatz zu belegen. Die Getreidepreise notiren an der hiesigen Börse heute gleich zwei Mark höher.

Griechenland.

Athen, 10. Januar. Die Abendsitzung der Kammer verlief sehr stürmisch. Zwischen verschiedenen Deputirten fand ein lebhafter Wortwechsel statt. In Folge eines Zwischenfalles in der Sitzung schickte Petmezas dem ehemaligen Minister Theotokis seine Zeugen.

Asien.

In die japanische Armee sind am 1. Dezember v. J. als das Resultat der 94er Aushebung 21 166 Rekruten eingetreten. Laut Gesetz, welches diese Rekrutirung regelt, sind alle jungen Leute, welche am 1. Oktober das zwanzigste Lebensjahr erreichen, verpflichtet, sich am 1. Juli der militärärztlichen Prüfung auf ihre Tauglichkeit zu unterwerfen. Die als tauglich Befundenen haben dann am 1. Dezember zu dreijähriger Dienstzeit einzutreten, was an diesem letzten Termin von obiger Anzahl geschehen ist. Vertheilt ist dies Kontingent diesmal wie folgt: 2737 Mann zur kaiserlichen Garde, 3316 Mann zur 1. Division (Stab in Tokio), 2973 Mann zur 2. Division (Stab in Sendai), 2972 zur 3. Division (Stab in Osaka, Kommandeur Prinz Komaku). 3014 Mann zur 4. Division (Stab in Nagaya), 2973 Mann zur 5. Division (Stab in Hiroshima, Kommandeur General Nosu), 3191 Mann zur 6. Division (Stab in Kumamoto). Außerdem sind in die Marine 947 Mann eingestellt worden, so daß durch die gewöhnliche gesetzmäßige Rekrutirung die Streitkräfte Japans im Ganzen eine Vermehrung von 22 113 Mann erfahren haben, da von einer Entlassung der ausgedienten Soldaten natürlich keine Rede ist.

Shanghai, 11. Januar. Die Aufstellung der japanischen Truppen auf der Linie von Hai-Tscheng nach Kai-Phing hat sich gestern vollzogen. Die Vorwärtsbewegung hat begonnen. Eine Brigade der zweiten Armee unter General Nodzu marschirte auf die bei Kai-Phing lagernden chinesischen Truppen. Bei Tagesanbruch wurde angegriffen. Tiefer Schnee hinderte die Operationen, namentlich die Bewegungen der Geschütze. Die Chinesen verfügten über 12 Geschütze, zwei Revolver-Kanonen und 3000 Mann. Das Geschützfeuer dauerte vier Stunden, bis die japanische Infanterie die chinesische Flanke stürmte. Die Chinesen zogen sich zurück; geriethen jedoch bald in Unordnung und flohen schließlich in völliger Auflösung, durch die Japaner hartnäckig verfolgt, in der Richtung nach Hai-Swat-Sai. Eine japanische Abtheilung besetzte Hai-Tscheng.

Blitzschläge und Kompaß-Störungen auf Schiffen.

Die Zeitschrift „The Nautical Magazine" bringt im Junihefte eine interessante Abhandlung über diesen Gegenstand, der wir Folgendes entnehmen: Am 6. Mai 1890 um 1 h 30 m p. m. wurde der stählerne Frachtendampfer „Kaikura" auf 36° Südbreite und 50° Westlänge bei frischem Westwinde und heiterem Himmel von einem Blitz in Form einer kleinen Kugel getroffen, der auf der Kommandobrücke zwischen dem Wachtoffizier und dem Quartiermeister einschlug. Die Blitzkugel platzte mit einem Knalle, ähnlich einem Pistolenschuß, und ließ für die Dauer von 3 bis 4 Sekunden ein blaues Licht zurück. Im März 1891 traf ein Blitzschlag das in den Downs vor Liverpool vor Anker liegende große, eiserne Vollschiff „Majestic". Der Schaden beschränkte sich auf das Zersplittern des großen Toppknopfs. Der Dampfer „Brenner" wurde am 3. März 1893 um 9½ Uhr a. m. 30 Seemeilen westlich vom Kap Matapan von einem Kugelblitz getroffen, der auf das Heck des Fahrzeuges niederfiel und dort in unzählige Partikel zersprang. Der Dampfer verblieb nach dem Blitzschlage durch 15 bis 30 Sekunden in heftiger Vibration, so daß der Kapitän dies als Folge eines in der Nähe auftretenden Erdbebens betrachtete. Schaden war keiner zu verzeichnen: Kapitän Cotter schreibt dies dem Umstande zu, daß die Decks im betreffenden Augenblicke von Wasser überfluthet waren. Am 13. März 1893 wurde der auf einer Fahrt von New-York nach Stonington begriffene stählerne Dampfer „New Hampshire" vom Blitze getroffen. Die Scheiben von 14 Salonfenstern wurden zu Atomen zertrümmert, während viele andere Scheiben brachen. Ein am Achterdeck befindlicher, aus Glühlichtern gebildeter Luster wurde demolirt; der Blitz blätterte die Planken des Decks auf, in welche er gefahren war. Im Januar 1893 trat der stählerne Dampfer „Congo" eine Reise von Antwerpen an die Westküste von Afrika an. Er hatte an der Bai von Biscaya und an der Küste von Portugal schweres Wetter zu bestehen und wurde bei dieser Gelegenheit von einem Blitzschlage getroffen, der sowohl einige Leute von der Bemannung, als auch Passagiere verwundete. Auch das Schiff erlitt Havarien, konnte aber die Reise fortsetzen. Im Jahre 1893 wurde das britische Schiff „Raleigh" auf der Reise von Fernando Po von einem Tornado erreicht, der von heftigen elektrischen Entladungen und starkem Regen begleitet war. Am folgenden Tage ging ein heftiger Wetterstrahl auf den „Raleigh" nieder. Bald darauf wurde die Wahrnehmung gemacht, daß sich die Deviation des Regelkompasses in Folge des Blitzschlages um 15° geändert hatte. Am 27. März 1894 wurde das auf der Reise von London nach Algoa-Bai befindliche eiserne Barkschiff „Nero" vom Blitz getroffen und verlor den Fockmast, den Großmast und die Kreuzmarsstenge, so daß nach St. Vincent abgehalten werden mußte. Wir wollen nun einige Fälle von Ablenkung der Magnetnadel durch zufällige oder unaufgeklärte Ursachen anführen. Im Jahre 1890 kollidirte das Vollschiff „Vandalia" mit einem Dampfer. Bei der hierüber geführten Untersuchung gab der Navigationsoffizier der „Vandalia" seine Meinung dahin ab, daß die Petroleumladung, welche das Schiff führte, die Kompasse beeinflußt haben müßte. Auch in einem andern Fall stand im Loggbuch eines eisernen Segelschiffes die Bemerkung, daß die Kompasse durch die aus Petroleum bestehende Ladung beeinflußt worden seien. Doch war beigefügt, daß man nicht entscheiden könne, ob dieser Einfluß vom Erdöle allein, von den Blechbüchsen, in die es gefüllt, oder von beiden herrühre. Der Dampfer „Oreti" lief auf die Steeples bei Kap Foulwind auf Neu-Seeland, weil eine zur Ladung gehörige eiserne Barre in allzugroßer Nähe zu den Kompassen gestaut war. Im Jahre 1884 strandete das Schiff „Rotomahama" auf den Elephant Cay Rocks der Falklands-Inseln. Bei der über diesen Fall in Stanley durchgeführten Untersuchung schrieb der Gerichtshof die Strandung dem Brande der Kohlenladung zu, der eine Ablenkung der Boussolen bewirkt haben müsse. Eine Erklärung über den bezüglichen Zusammenhang wurde nicht gegeben, doch scheint den Richtern die Möglichkeit des Entstehens elektrischer Ströme in Folge thermischer Ursachen vorgeschwebt zu haben. Ein Schiffsführer behauptete, im Rothen Meere beobachtet zu haben, daß die Nadel seines Schiffes, wenn die eine Breitseite den Sonnenstrahlen kontinuirlich ausgesetzt blieb, eine Ablenkung von 10 Grad erfuhr; als Grund hierfür gab er die durch einseitige Erwärmung des Schiffes entstandenen elektrischen Ströme an. Zwischen Sable Island und Nantucket ist die Oberfläche der See erwiesenermaßen in Streifen von verschiedener Temperatur getheilt, was vielleicht zur Erklärung der in diesen Gewässern häufig beobachteten Kompaßablenkungen dienen könnte. Saxby weist darauf hin, daß die chemische Aktion zwischen einem eisernen Fahrzeuge und dem Seewasser elektrische Ströme erzeugen müsse, und giebt seiner Verwunderung Ausdruck, daß unter solchen Umständen eine gewisse Regelmäßigkeit in den Ablenkungen der Nadel sich erhalten könne. Der gleiche Autor berichtet, daß im Jahre 1858 ein großer Dampfer der Cunardlinie um 40 Seemeilen aus seiner Kursrichtung abkam, weil die Nadel durch die stählerne Krinoline einer Dame abgelenkt wurde, die ihren Platz neben dem Kompaßhäuschen gewählt hatte. (!! D. R.) Im Jahre 1893 strandete der Dampfer „Susan E. Peck" bei hellem Tage auf dem Oberen See (Kanada) in Folge falscher Angaben der Nadel. — Später stellte es sich heraus, daß die Ablenkung der Nadel durch den Umstand verursacht wurde, daß der Lootse, der sich zumeist in der Nähe des Regelkompasses aufhielt, ein aus Stahl erzeugtes künstliches Bein besaß. Im Jahre 1840 befand sich das Schiff „Mahi" im Persischen Golfe inmitten von Wirbelwinden und Wasserhosen; die Kompaßnadel verlor hierbei angeblich ohne wahrnehmbaren Grund alle Richtkraft, so daß sie, so lange das Unwetter dauerte, für das Steuern nicht benutzt werden konnte. Sechs Jahre später soll der Dampfer „Ausen" in den gleichen Gewässern Aehnliches erfahren haben. Es wird auch behauptet, daß die Morgendämmerung im Stande sei, die Magnetnadel zu beeinflussen, doch wird dies von Autoritäten entschieden geleugnet.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 12. Januar. Ueber das Vermögen der Firma J. Appelbaum hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet und zum Verwalter der Masse Herr Kaufmann Fritze ernannt worden.

* In der Schwurgerichtsverhandlung gegen Philebrunn und Genossen wurde um 4 Uhr Nachmittags das Verdikt der Geschworenen verkündet, dasselbe erklärte Philebrunn der Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang und der einfachen Körperverletzung schuldig, Ulrich, Voigt, Kanieß und Wagner der Theilnahme an einer Schlägerei, bei der ein Mensch den Tod gefunden. Unter Zugrundelegung dieses Spruches wurde Ph. zu 6 Jahren und 3 Monaten, jeder der vier Mitangeklagten zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — In derselben Sitzung verhandelte das Schwurgericht ferner gegen den Restaurateur Gustav Balz von hier, der wegen Sittlichkeitsverbrechens unter Anklage stand. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt und endete mit der Freisprechung des Angeklagten. — Die Sitzung hatte sich bis 9½ Uhr ausgedehnt.

* Die für heute angesetzte Schwurgerichtsverhandlung gegen die Arbeiter August Lemke und Wilhelm Haack von hier ist ausgesetzt worden und wird daher nur in der Anklagesache wider die unverehelichte Luise Lindner aus Alt-Damm wegen versuchten Mordes verhandelt werden.

Kunst und Literatur.

„Madagaskar und die Madagassen" betitelt sich ein mit zahlreichen Illustrationen geschmückter Aufsatz in dem neuesten 8. Heft der beliebten Familienzeitschrift „**Universum**" (Verlag des „Universum", Dresden). Die kriegerischen Gelüste Frankreichs haben dieses Land und seine Bewohner in den Vordergrund des Tagesinteresses gerückt; inwieweit es den Franzosen gelingen wird, auf der Insel festen Fuß zu fassen, wird wohl die nächste Zukunft lehren. — Wie die genannte Zeitschrift — ihrem Programm getreu — stets bestrebt ist, die wichtigsten Tagesfragen aufzunehmen und dem Interesse ihres ausgedehnten Leserkreises durch leichtverständlich geschriebene Artikel näher zu rücken, beweist außer dem eben erwähnten Beitrag ein weiterer illustrirter Aufsatz: „Die elektrische Schwebebahn" von M. Buchwald.

Aus dem reichen Inhalt des vorliegenden Heftes heben wir außerdem hervor: Die Fortsetzung des Ganghoferschen Romans: „Schloß Hubertus", sowie den Schluß der Novelle: „Schweigen" von Rud. Lindau; ferner die Novellen: „Verwünschter Ruhm" von Potapenko und „Macht der Sehnsucht" von Hermine Villinger, eine Plauderei „Kalendergeheimnisse" von H. Harberts, Neujahrsgedichte von Dr. A. Kleist und R. Zoozmann. Den Titel des Heftes schmückt das Porträt des Dresdner Opernsängers Karl Scheidemantel, dessen Leistungen eine eingehende textliche Würdigung erfahren. Von den Kunstbeilagen und Vollbildern erwähnen wir nur: „Vergißmeinnicht" von G. Schrödter; „Neujahrsmorgen" von W. Firle; „Das Morgengebet" von J. Benlliure. Der Preis des Heftes beträgt nur 50 Pfennige.

Gerichts-Zeitung.

Münster, Westf., 11. Januar. Die Bergleute Schädel und Strieder aus Bickern sind vom Schwurgericht wegen der Ermordung der Ehefrau Strieders zum Tode verurtheilt worden. Die Näherin Schmidt erhielt ein Jahr Gefängniß wegen Begünstigung.

△ **Antwerpen**, 11. Januar. In der heutigen Vormittagssitzung verlangte und erhielt die angeklagte Frau Joniaux die Erlaubniß, Notizen zu machen. Sie betheuerte unter Thränen, ihre Schwester nicht vergiftet zu haben; die ärztliche Untersuchung habe ja auch kein Gift bei der Leiche zu entdecken vermocht. Sodann wollte die Angeklagte eine Vertheidigungsrede halten, der Präsident unterbrach sie jedoch und begann ein genaues Verhör bezüglich des mysteriösen Ablebens ihres Bruders. Frau Joniaux behauptet, diesen nicht aus Paris zu sich gerufen zu haben. Sie habe seine Schulden bezahlt und, um die Ehre seines Namens zu retten, ihre goldenen Schmucksachen ins Pfandhaus nach Brüssel gebracht. Hieraus gehe hervor, daß sie in diesem Augenblick nicht nöthig hatte, ihren Bruder zu vergiften, um seine Lebensversicherungssumme zu erlangen.

Vermischte Nachrichten.

Wien, 11. Januar. Die durch die Schneemassen herbeigeführte Verkehrsstörung in Wien ist jetzt behoben. Ein kleiner Theil der Südbahnstrecke Mödling-Wiener Neustadt ist noch immer für Eisenbahnzüge nicht passirbar. Aus allen Theilen der Monarchie werden heftige Schneefälle gemeldet.

Börsen-Berichte.

Posen, 11. Januar. Spiritus ohne loko Faß 50er 48,10, do. loko ohne Faß 70er 29,40. Fest. — Wetter: Thauwetter.

Magdeburg, 11. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Prozent —,—, neue 9,10 bis 9,20, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 8,60—8,80, neue 8,65—8,85. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 5,80—6,50. Ruhig, stetig. Brod-Raffinade I. —. Brod-Raffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 20,25—21,50. Gemischte Melis I. mit Faß 19,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 8,77½ G., 8,82½ B., per Februar 8,80 G., 8,85 B., per März 8,85 G., 8,90 B., per April-Mai —,— G., —,— B. Ruhig, fest.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 419 000 Zentner.

Köln, 11. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 12,50, fremder loko 14,00. Roggen hiesiger loko 11,50, do. fremder 13,00. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 13,00, fremder 13,50. Rüböl loko 48,00, per Mai 46,40, per Oktober 46,40. — Wetter: Kalt.

Hamburg, 11. Januar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 72,75, per Mai 72,50, per September 71,75, per Dezember 70,75. — Behauptet.

Hamburg, 11. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 8,75, per März 8,82½, per Mai 8,95, per August 9,20. Stetig.

Wien, 11. Januar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 6,83 G., 6,85 B., per Mai-Juni 6,93 G., 6,95 B. Roggen per Frühjahr 5,76 G., 5,78 B., per Mai-Juni 5,89 G., 5,90 B. Mais per Mai-Juni 6,45 G., 6,47 B. Hafer per Frühjahr 6,18 G., 6,20 B., per Mai-Juni 6,28 G., 6,30 B.

Pest, 11. Januar, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 6,71 G., 6,73 B., per Herbst 7,05 G., 7,07 B. Roggen per Frühjahr 5,54 G., 5,55 B. Hafer per Frühjahr 6,03 G., 6,05 B. Mais per Mai-Juni 6,23 G., 6,24 B. Kohlraps per August-September 10,60 G., 10,75 B. — Wetter: Schön.

Glasgow, 11. Januar, Vorm. 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. 8 d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Neustrelitz, 11. Januar. Bei einer großen Feuersbrunst sind einem Amtsrichter in Strelitz alle in seinem Verwahrsam befindlichen Hypothekenscheine, Testamente, Sparkassenbücher und baare Gelder vernichtet worden.

Stuttgart, 11. Januar. Heute Mittag 12 Uhr fand die Taufe des neugeborenen Sohnes des Herzogs Albrecht statt. Herzog Robert übernahm die Vertretung des Erzherzogs Albrecht, welcher Hauptpathe ist.

Pest, 11. Januar. Banffy hat die Bildung eines Kabinets übernommen; dasselbe wird noch heute fertiggestellt sein. Banffy übernimmt das Präsidium und das Innere, Staatssekretär Lukacs die Finanzen, Staatssekretär Teleszky die Justiz, die Minister für Landesvertheidigung, des Unterrichts behalten ihre Portefeuilles. Szylagyi wird voraussichtlich das Präsidium des Abgeordnetenhauses übernehmen.

Paris, 11. Januar. Der „Rappel" veröffentlicht ein Interview seines römischen Korrespondenten mit Bonghi, welch' letzterer erklärte, König Humbert hat beschlossen, Crispi auf dem Ministerpräsidentenposten zu belassen, die Kammer aufzulösen und Neuwahlen anzuordnen.

Lissabon, 11. Januar. Die heutigen Blätter beschäftigen sich mit einem gestern unter Hinterlassung von acht Millionen Pesetas Schulden von hier geflüchteten Bankier. Man behauptet hier, die Polizei habe dem Bankier gegenüber Nachsicht üben lassen und ihm dadurch Gelegenheit gegeben, sein Vermögen flüssig zu machen und zu verschwinden.

London, 11. Januar. Die Meldung vom Tode des Königs von Korea ist unbegründet.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 12. Januar.

Etwas kälteres, vorwiegend trübes Wetter mit leichten Schneefällen und schwachen östlichen Winden.

Wasserstand.

Am 10. Januar. Elbe bei Aussig — 0,65 Meter. Elbe bei Dresden — 1,72 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 0,80 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,15 Meter. — Oder bei Breslau, Oberpegel + 4,30 Meter, Unterpegel — 0,92 Meter. Oder bei Frankfurt + 0,45 Meter. Oder bei Ratibor + 0,88 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 3,52 Meter. — Warthe bei Posen + 0,29 Meter. — Am 5. Januar. Netze bei Usch + 0,78 Meter.

Berlin, den 11. Januar 1895.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.R.-Anl.4%	106,30G	Westf.Pfbr.4%	104,70G
do. 3½%	105,00b	do. 3½%	102,00G
Pr.Cons.Anl.4%	105,90bG	Wstp.rittsch.3½%	102,00G
do. 3½%	105,00b	Kur-u.Nm. 4%	105,20bG
Pr. St.-Anl.4%	—,—	Lauenb.Rb.4%	105,20G
P.StSchld.3½%	100,90G	Pomm. do. 4%	105,2 G
Berl.St.O.3½%	102,50 G	do. do.3½%	102,90b
do. n. 3½%	103,30b	Posensch.do.4%	105,40b
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	101,75b	Preuß. do. 4%	105,20G
Wstp.P.-O.3½%	—,—	Rh.u.Westf. Rentenb.4%	105,20G
Berl. Pfdbr. 5%	118,30G	Sächs. do. 4%	105,40b
do. 4½%	114,00G	Schles. do. 4%	105,20G
do. 4%	109,75G	Schl.-Holst.4%	105,30b
do. 3½%	103,00G	Bad.Esb.-A.4%	105,50G
Kur-u.Nm.3½%	103,00G	Baier.Anl. 4%	106,00bG
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-Anl.1886 3%	9[illegible],80bG
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente3½%	104,00bG
do. 3½%	102,80G	do.amort. Staats-A.3½%	102,30G
do. 3%	9[illegible],00bG	Br. Pr.-A. —	124,10G
Ostpr.Pfb. 3½%	101,90G	Bair.Präm.-Anleihe 4%	146,30G
Pomm. do. 3½%	102,75bG	Cöln-Mind. Präm.-A.3½%	138,50B
do. 4%	—,—	Mein.7-Gld. Loose —	24,60b
Posensche do.4%	104,00b		
do. do.3½%	101,90bG		
Sächs. do. 4%	103,50G		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	105,80G		
do. 3½%	101,90G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Kurs	Gesellschaft	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv. 460	9900,00G	Elberf. F. 180	4805,00G
Berl.Feuer 144	2380,00G	Germania 45	1100,00G
„ Lb.u.W. 120	—,—	Mgd.Feuer 150	4250,00 [illegible]
Brl.Leb. 187	3800,00G	do. Rückv.40	920,00G
Colonia 300	7980,00G	Preuß. Leb. 40	—,—
Concordia L. 48	1050,00	Preuß. Nat. [illegible]	[illegible]

Fremde Fonds.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Argent. Anl.5%	49,80b	Oest.Gd.-R.4%	103,00b
Buk.St.-A. 5%	99,20bG	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	98,30B
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	32,50b	R. co.A.80 4%	101,70b
Ital. Rente 5%	86,90B	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	70,90b	do.Goldr. 5%	—,—
do. 20L.St. 6%	71,80b	do. (2.Or.)5%	—,—
New.St.-A. 6%	—,—	do.Pr.A. 64 5%	163,00b
Oest.Pp.-R. 4⅕%	97,60G	do. do. 66 5%	153,30G
do. 5%	—,—	do.Bodencr.4½%	104,10bG
do.Silb.-R. 4⅕%	97,75bG	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	86,75G
do.250 54 4%	161,[illegible]0b	Serb.Rente5%	79,75bG
do.60erLoose 5%	155,75b	do. n. 5%	79,75bG
do.64erLoose —	—,—	Ung.G.-Rt. 4%	102,40b
Rum. St.-A.-Obl. 5%	103,00bB	do.Pap.-R. 5%	—,—
do. 5%	103,20b		

Hypotheken-Certificate.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.Grund-Pfd. 3abg.3½%	—,—	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) 4%	102,00bB
do. 4 abg. 3½%	—,—	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	100,50G	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,40bG	do.(rz.100) 4%	105,40G
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6 5%	111,25G	do. 3½%	101,00bG
do. 4%	103,20B	do.Com.-O.3½%	100,80bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,60bG
Pomm. 3u. 4 (rz. 100) 4%	101,60G	do.(rz.100) 3½%	100,50bG
Pomm. 5u. 6 (rz. 100) 4%	103,00G	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B.,unkdb. (rz. 110) 5%	115,75G	do. 4%	102,25bG
do. Ser.3, 5, 6 (rz. 100) 5%	109,00G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.5%	—,—
do. Ser.3,9 4%	101,80G	do.(rz.110) 4½%	109,50b
		do. (rz.110) 4%	—,—
		do. (rz.100)4%	104,00bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berz.Bw. 5%	117,50G	Hibernia 4%	136,70b
Boch.Bw.A. —	79,75bG	Hörd.Bgw. 0	5,00bG
do.Gußst. 3½%	139,75b	do. conv. 0	7,25b
Bonifac. 0	92,00b	do. St.-Pr. 0	28,50G
Donnersm. 6%	116,90bG	Hugo 7	163,25bG
Dortm.St.-Pr. L. A. 1%	64,50b	Laurahütte 4	125,10bG
Gelsenkch. 6%	166,90bG	Louise Tiefb. 0	56,00b
Hark.Bgw. 4	80,25bG	Mk.-Wstf. —	132,80bG
		Oberschles. 2½%	80,40bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	102,00b	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4.Em.4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	104,75G
do. 7.Em.4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	101,10bG
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.4%	101,20B
Magdeburg-Leipz.Lit.A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	102,00bB
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	102,40bG
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol.5%	102,70B
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	101,10b
Starg.-Pos.4%	—,—	Rjäs.-Kosl.4%	101,90b
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	100,90G
Gal.C.Ldw. 4%	96,60bG	Warschau-Terespol 5%	102,60b
Gtthb.4.S.4%	101,60G	Warschau-Wien 2. E. 4%	102,50bG
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	101,80bG
Brest-Graj.5%	100,25G	Zarsk.Selo 5%	99,90b
Chark.Asow4%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	121,40bG
Ostpreußische Südbahn	5%	118,50b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Eutin-Lüb. 4%	62,50bG	Balt. Eisb. 3%	67,60bG
Frkf.-Güth.2%	81,25	Dux-Bodb.4%	131,00G
Lüb.-Büch. 4%	148,25b	Gal.C.Ldw.5%	106,70b
Mainz-Ludwigshafen 4%	124,30bG	Gotthardb. 4%	186,75b
Marienburg-Mlawka 4%	81,00b	It.Mittmb. 4%	95,75b
Mckb.F.Fr.4%	—,—	Kursk-Kiew5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	—,—	Mosk.Brest3%	74,70b
Ostp.Südb.4%	91,90b	Oest.Fr.St.4%	—,—
Saalbahn 4%	34,60bG	do.Ndwstb. 5%	—,—
Starg.-Pos.4½%	—,—	do.L.B.Elb.4%	133,60b
Amsto.Rttb.4%	—,—	Sdöst.(Lb.)4%	43,80b
		Warsch.-Tr.5%	—,—
		do. Wien 4%	253,25b

Bank-Papiere.

Dividende von 1893	Kurs	Dividende von 1893	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod. 4½%	70,90G	Disc.-Com.6%	208,10b
Berl.Cf.B.5½%	127,60G	Dresd. B. 5½%	159,00b
do.Hdlsges. 5%	157,00b	Nationalb. 4½%	131,00b
Bresl. Disc.-Bank 5%	106,00bG	Pomm. Hyp. conv. 6%	124,00bG
Darmst.-B.4½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	170,50bG
Deutsche B. 8%	173,00b	Reichsbank 7,[illegible]%	157,60bG
Dtsch. Gen. 5%	116,00G		

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,68bG	Engl. Banknot.	20,40b
Souvereigns	—,—	Franz. Banknot.	81,25b
20 Frcs.-Stücke	16,22b	Oester. Banknot.	164,60b
Gold-Dollars	4,185b	Russische Noten	219,90b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Bredow.Zuckerfabr.	—	56,00G	Harb. Wien Gum.	25%	287,00B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	133,50G	L. Löwe u. Co.	18	368,00bG
Leopoldshall	3%	93,75bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	117,00G
Oranienburg	—	113,00bG	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	162,10B
do. St.-Pr.	0%	120,60bB	do. (Lüders)	9%	159,00bG
Schering	19%	275,00bB	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	195,00bG	Hallesche	27%	373,00b
Union	10%	131,25bG	Hartmann	9	151,60bB
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	81,25bG
Möller u. Holberg	—	—,—	Schwartzkopf	15%	245,00bG
B. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	7½%	124,75bB
B. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	3	8[illegible],40b
St.Chamott-Fabrik	15%	230,00bG	Wilhelmshütte	1	58,50bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	183,50bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	0	83,90b
St. Dampfm.-A.-G.	13½%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	122,00bG
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	276,00bG
Danziger Oelmühle	—	94,00G	Carlsr. Pferdebahn	—	133,00B
Dessauer Gas	10%	135,00bG	Stett. Pferdebahn	2½%	[illegible]9,00B
Dynamite Trust	10%	143,60bB	N. Stett. D.-Comp.	0%	73,50G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4

Privatdiscont 1⅜ b

Wechsel-Cours v. 11. Jan.

Platz	Frist	Zins	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	169,20b
do.	2 M.	2½%	168,80b
Belg. Plätze	8 T.	3½%	81,10bG
do.	2 M.	3½%	80,90b
London	8 Tage	2½%	20,405b
do.	3 Monate	2½%	20,365b
Paris	8 Tage	3%	81,15bB
do.	2 Monate	3%	80,90bG
Wien, österr. W.	8 T.	4½%	164,50G
do.	2 M.	5½	163,50b
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	80,95b
Italien. Pl.	10 T.	5½%	76,95b
Petersburg	8 T.	6%	219,60b
do.	3 M.	6%	217,10bG

Bekanntmachung.

Behufs Informirung über die Höhe der nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetze vom 22. Juni 1889 (R.-G.-Bl. S. 97) für die einzelnen Kategorien der Versicherten zu verwendenden Beitragsmarken werden die betheiligten Kreise darauf aufmerksam gemacht, daß in dem diesjährigen Stettiner Adreßbuch (Anhang A 10) Seite 620 ff. diesbezügliche Bestimmungen nebst einer von der zuständigen Versicherungsanstalt aufgestellten „Uebersicht über die Lohnklassen" zum Ausdruck gebracht sind.

Bezüglich der letzteren ist während des Drucks eine Aenderung dahin eingetreten, daß es unter Nr. 26 heißen muß:

Ortskrankenkasse Nr. 26 (Schneider 2c.) wie zu 10."

Stettin, den 10. Januar 1895.

Der Polizei-Präsident.
In Vertretung:
Frhr. v. **Hüllessem.**

Die auf den Bahnhöfen **Bromberg** und **Terespol** angesammelten alten Schienen, eisernen Schwellen und Materialienabgänge sollen verkauft werden.

Verkaufstermin am **18. Januar 1895, Vormittags 11 Uhr,** bis zu welchem Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Ankauf von alten Oberbaumaterialien" an das Königliche Eisenbahn-Betriebsamt zu Bromberg frei und versiegelt einzusenden sind. Die Bedingungen nebst Nachweisung der zum Verkauf gestellten Materialien liegen in unserm Betriebsbüreau, Zimmer Nr. 3 und in den Stationsbüreaus zu Bromberg, Danzig, Schneidemühl, Berlin O, Posen, Breslau und Königsberg i. Pr. zur Einsichtnahme aus und sind allein von der Eisenbahn-Stationskasse zu Bromberg gegen portofreie Bestellung und 50 Pf. Schreibgebühr in Baar (nicht in Briefmarken) zu erhalten.

Bromberg, den 19. Dezember 1894.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Materialwaaren-Lieferung.

Die Lieferung von 3000 kg Fischen (mittelgroße frische Schellfische in 14tägigen Zwischenräumen zu liefern), 800 kg Backäpfeln, 800 kg Backbirnen, 1150 kg Backpflaumen, 90 000 Flaschen Bair. Bier, 3000 kg Bohnen, 10 kg Borax, 9000 Liter Braunbier, 250 kg Brennöl, 1500 kg Buchweizengrütze, 8000 kg Butter, 25 kg Kakao, 1 kg Capern, 10 t Cement, 10 kg Chokoladenmehl, 1000 kg Zichorien, 350 Stück Zitronen, 10 Dutzend Zylinder, 2 kg Dochte, 400 Schock Eier, 3500 kg Erbsen, 100 kg Essig-Essenz, 250 kg Fadennudeln, 60 kg Firniß, 2 kg Gewürznelken, 25 kg Gräupchen, 2500 kg Graupen, 10 kg Gyps, 1450 kg Hafergrütze, 2 kg Hefe, 800 Stück Heringen 1. Kl., 34 500 Stück Heringen 2. Kl., 20 kg Käse 1. Kl. Eidamer, 40 kg Käse 1. Kl. Holländer, 20 kg Käse 1. Kl. Limburger, 55 kg Käse 1. Kl. Schweizer, 1200 Stück Käse 2. Kl. Berliner Kuh 15 Dtzd. Kämmen (10 Dtzd. Haar- und 5 Dtzd. Staubkämme), 350 kg Kaffee 1. Kl., 3250 kg Kaffee 2. Kl., 3 cbm Kalk gelöschter, 35 kg Kartoffelmehl, 35 kg Korinthen, 3 kg Kräuterkäse grüner, 12 kg Kümmel, 300 kg Leinöl, 5 kg Lorbeerblätter, 50 kg Makkaroni, 15 kg Mandeln bittere, 15 kg Mandeln süße, 2000 Stück Mauersteine, 75000 Liter Milch, 90 kg Mostrich, 75 Schachteln Nachtlichte, 3250 kg Petroleum, 25 kg Pfeffer, 10 kg Pfeffergurken, 20 kg Piment, 10 kg Provenceöl, 50 Stück Putzsteine, 4000 kg Reis, 800 kg Reisgries, 1500 kg Roggenmehl, 35 kg Rosinen, 30 kg Sago, 3500 kg Salz, 800 kg Schmalz amerik., 5000 kg Seegras, 6000 kg Seife grüne, 500 kg Seife weiße, 30 kg feine Waschseife, 3000 kg Soda, 120 Stück Spiegelscheiben, 30 kg Stärke, Reis-, 80 kg Stearinlichte, 400 Pack Streichhölzer, 130 kg Syrup, 10 kg Terpentinöl, 3 kg Thee, 150 kg Thran, 10 kg Tischlerleim, 25 kg Wagenfett, 3 kg Wagenlichte, 20 kg Waschblau, 500 Stück Weinkorken, 1200 kg Weizengries, 4000 kg Weizenmehl, 50 kg Wichse, 15 kg Zimmet, 50 kg Zucker, harter in Broden, 400 kg Zucker, harter in Würfeln, 1800 kg Kochzucker, für die diesseitige Anstalt pro 1. April 1895/96 soll für den Bedarfsfall im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Angebote und Proben sind versiegelt und auf dem Umschlage mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen, bis zu dem auf

Montag, den 28. Januar 1895,
Mittags 12 Uhr,

im Geschäftszimmer der Anstalt anberaumten Termine portofrei hierher einzusenden.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen, können von dort auf Wunsch auch gegen Zahlung von 50 ₰ bezogen werden.

Lauenburg i. Pomm., den 7. Januar 1895.

Direktion der Provinzial-Irren-Anstalt

Ulmer Münsterloose a Mk. 3.—
en gros et en detail. (Ziehung 15. Januar.)
Generalagentur Georg Schmid jr. Ulm a. D.

Gebetswoche.

Sonnabend, den 12. Januar, Abends 7 Uhr:
in Stettin „Schloßkirche": P. **Mans** u. P. **Hoffmann-Tabor;**
in Züllchow P. **Thimm.**

Ich habe mich hier niedergelassen.

Dr. med. Paul Jahn,
praktischer Arzt.

Sprechstunden: Morgens von 8 bis 9½ Uhr und Nachmittags von 3—4 Uhr in meiner Wohnung

Falkenwalderstraße 14, I.

und Mittags von 12—1 Uhr in der **Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt, Mühlenbergstrasse 3.**

Schule für f. Damenschneiderei von Anna Tesch,
ausgebildet in der Akademie zu Berlin (Rothes Schloß).
Kurse 6 Wochen, 3 Monate.
Roßmarkt 8, III, gegenüber der Reichsbank.

Gründlichen **Klavier- und Violin-Unterricht** ertheilt **Karl Kalous,** Bismarckstraße 19a, Hof part.

Mittwoch, den 16. Januar, Abends pünktlich 7½ Uhr,

im großen Saale d. Concerthauses:

Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten des **Seemannsheims,**
unter gütiger Mitwirkung des Fräulein **Hedwig Wilsnach** mit ihren Schülerinnen, des Fräul. **E. Arendt** (Begleitung) und der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 2, Direktion: **Fr. Unger.**

Zu diesem Concert ladet ein:

Das Comitee.

Geheimrath **Schlutow,** Vorsitzender. General-Consul **Gribel.** Kaufmann **Haubuss.** Direktor **Piper.** Hauptm. **v. Schmiedseck.** Pastor **Fürer.** Pastor **Thimm.**

Einlaßkarten zu 1 ℳ 50 ₰, 3 zu 3 ℳ in der Musikalienhandlung von **E. Simon** und in der Buchhandlung von **Burmeister,** Roßmarkt.

Programm:

Arie: Lorenz. Lieder: Mendelssohn, Schubert, Chopin, Eilenberg, Eckert, Nicolai, Szabados. Duette: Schultz, Campana. Chöre: Lorenz, Bargiel, Triest. Orchester: Ouv. zu „Hamlet". Fantasie „Faust", Diethe., Roccocco Meyer Helmund.

Ev. Jüngl.-Verein z. guten Hirten.

Sonntag, den 13. Jan.: **Nachfeier** d. Jahresfestes am Westendsee. Anfang 6 Uhr. Familienabend mit Vorträgen und Aufführungen. Eintrittspreis 10 ₰. Mitglieder des Kreis-Verbandes frei. **Der Vorstand.**

Interessant für Lotteriespieler!

Soeben erschien:

Das Wesen der Deutschen Staatslotterien

nebst Nummerntab. über d. Hauptgewinne a. d. den letzten 10 Lotterien der Preußischen, Sächsischen, Hamburg. u. Braunschw. Lotterie.

Gegen Einsendung von 30 ₰ zu beziehen durch

G. Dammann, Hauptcollecteur, **Braunschweig.**

Geschäftsgründung 1847

Johann Hoff's Concentrirter Malzextrakt

bleibt bei Erwachsenen und bei Kindern bestbewährtestes Hausmittel.
Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, **Berlin,** Neue Wilhelmstraße 1. **Verkaufsstelle** in **Stettin** bei **Max Moecke's Wittwe,** Mönchenstraße 25, **Th. Zimmermann,** Aschgeberstraße 5, **Louis Sternberg,** Roßmarkt, **Jul. Wartenberg.**

Von Tausenden von Aerzten verordnet!

Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt.

Gesammtvermögen ℳ 43 421 482.

In empfehlende Erinnerung bringen wir:

1. unsere **Lebensbranche** zum Abschluß von Versicherungen **mit und ohne Antheil am Gewinn, Aussteuer- und Militairdienstversicherungen u. s. w. und solche gegen Unfälle auf Reisen u. gegen Unfälle aller Art.**

2. unsere **Feuerbranche** zum Abschluß von **Mobiliar-** und **Immobiliarversicherungen.** Die Prämien sind mäßig und fest ohne Nachschußverbindlichkeit.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Agenten:
Herren **A. Th. Rüchel & Co.,** Hagenstr. Nr. 7,
Gustav Toepfer, Kohlmarkt Nr. 12/13
die General-Agentur Pölitzerstr. Nr. 87.

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Actiencapital: 3 Millionen Mark.

Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien **Lebens-, Aussteuer-, Militairdienst-, Renten- und Unfall-Versicherungen jeder Art.**
Näheres durch die Directoin der Bank in Nürnberg und deren Agenten.

„Dortmunder Zeitung",

Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Dortmund,

im Verlage von **C. L. Krüger** in Dortmund

täglich 2mal erscheinend, ältestes, gelesenstes und damit für Publications-Zwecke jeglicher Art geeignetstes Blatt des industriereichen Westfalens (Kohlen, Eisen, Bier etc.), hält sich zu Abonnements und Insertionen bestens empfohlen. Probeblätter wie auch Preisanstellungen über Anzeigen auf Wunsch bereitwilligst und kostenfrei.

Das **Nestlé'sche Kindermehl** wird seit 25 Jahren **von den ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke

15 Ehren-diplome. — **Nestlé's Kindermehl** — 18 goldene Medaillen.

(Milchpulver)

Nestlé's Kinder-Nahrung
enthält die beste Schweizermilch,
Nestlé's Kinder-Nahrung
ist sehr leicht verdaulich,
Nestlé's Kinder-Nahrung
verhütet Erbrechen und Diarrhoe,
Nestlé's Kinder-Nahrung
ist ein diätetisches Heilmittel,
Nestlé's Kinder-Nahrung
erleichtert das Entwöhnen,
Nestlé's Kinder-Nahrung
wird von den Kindern sehr gern genommen,
Nestlé's Kinder-Nahrung
ist schnell und leicht zu bereiten.

Nestlé's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Verkauf in Apotheken und Droguen-Handlungen.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die **Jahres- (General-) Versammlung** findet am Montag, den 14. d. Mts., Abends 8 Uhr, im **Bruckner**'schen Saale, Augustastr. 56, statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Rechnungslegung pro 1894 und Wahl von drei Kassenrevisoren.
3. Feststellung des Haushalts pro 1895.
4. Wahl des Vorstands.
5. Besprechung über eine in diesem Jahre zu veranstaltende Rosen-Ausstellung.

Nur sofortige Baargewinne!

In jeder Ziehung für jeden Theilnehmer ein garantirt sicherer Treffer!

20 Millionen Mark

ca. in Treffern à Mk. 500000, 300000, 240000 etc., zus. nur ca. 41215 ganze Loose mit 41215 Treffern, gelangen durch die jetzt wieder neu beginnenden, 12 aufeinanderfolgenden, je einer am

Ersten jeden Monats

stattfindenden chancenreichen grossen

Baar-Verloosungen

staatlich conzessionirter Serienloose unbedingt zur Auszahlung. Innerh. Jahresfrist muss also

jeder Theilnehmer 12 Treffer

machen, u. zwar kann er durch dieselben bis ca. **Mk. 20000, 15000, 10000 etc. etc.** gewinnen, er muss aber selbst im ungünstigsten Falle nicht ganz der halben Einsatz wieder bekommen. Prompte Abrechnung, Controlle. Die Bank garantirt, dass alle während des Geschäftsjahres zugetheilten Nummern mit Treffer herauskommen, und offerirt jedem Theilnehmer

Mark 1000 Belohnung

wenn dies nicht zutreffen sollte. Ausführlicher Prospekt wird jedem Auftrag beigefügt oder vorher franko zugesandt. Baldigste Anmeldungen angezeigt, um noch rechtzeitig zur

bevorstehenden Ziehung

bedienen zu können. Noch von keiner Bank der Welt geboten! Nicht mit Ratenloosen, Promessen oder verbotenen Lotterien zu verwechseln. Beitrag für eine Ziehung nur Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel Mk. 2.80. Alleinige Zeichnungsstelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

Stettin—Pölitz.

Extrafahrt nach Pölitz

am **Sonntag,** den 13. Januar p. Dampfer „**Hai**".

Von Stettin:	Von Pölitz:
12 Uhr Mittags.	7 Uhr Morgens.

Oscar Henckel.

Cigarren-Geschäft (Filiale),

elegant eingerichtet, passend für junge Anfänger, ist Umstände halber für ℳ 1500 — excl. Waaren — welche in beliebiger Höhe übernommen werden können, sofort zu verkaufen. Miethspreis ℳ 500 p. anno.
Greifswald. **Carl Asmus.**

Miethsverträge

für kleine Wohnungen

nach den Beschlüssen des Stettiner Grundbesitzer-Vereins sind zu haben bei

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 u. Kirchplatz 4.

R. Stabreit,

Uhrmacher,
Papenstr. 2, vis-a-vis der Jakobi-Kirche,

verkauft unter 3jähriger Garantie gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Remontoiruhren	von 7 ℳ an.
silb. Remontoir-Uhren, 10steinig	„ 16.50 „
Damen-Remontoiruhren	„ 14 „
gold. Damen-Remontoiruhren	„ 20 „
gold. Herren-Remontoir	„ 35 „

Standuhren und Regulatoren von 12 ℳ an.
Schwarzwalder Wanduhren und Wecker sowie alle Arten Ketten zu sehr billigen Preisen.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 28, 1 Tr., mit Zentralheizung.

8 Stuben.

Birken-Allee 41, 1 Tr., Centralheizung.

7 Stuben.

Bismarckstr. 25, 3. Stock, sofort.
König-Albertstr. 39, mit Erker 2c. zum 1. 4. mit oder ohne Stallung. Näh. 1 Tr. l.

6 Stuben.

Augustaplatz 3, Wohnungen v. 6 Zim mit Centralheizung.
Albrechtstr. 8, Lindenstr.-Ecke, 2 Tr., 6 Zimmer, Badest. u. gr. Nebenr., sof. od. sp. N. p. l.
Am Berliner Thor, Falkenwalderstr. 1, ist wegen Versetzung eine 3 Treppen hoch belegene Wohnung, 5 Vorder- u. 1 Hinterstube, mit prachtvoller freier Aussicht per 1. April 1895 zu vermiethen.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 6 Stuben sofort oder später.
Obere Kronenhofstr. 17, II l., 6 Zimmer, Balkon, Salon u. Zubehör z. 1. 4. 1895.
Lindenstr. 1, 2 Tr., Wohn. v. 6 Zim. u. Zub. u. v. z. **Bureau,** z. 1. April 1895. Näh. p. l.
Moltkestraße 3, sofort od. zum 1. April.
Gr. Wollweberstraße 7, 6 Stuben mit reichl. Zubehör per 1. 4. 95. ℳ 750.

5 Stuben.

Augustastr. 51, Sonnenseite, sof. od. 1. April.
Augustastr. 9, 5 Zim., Badest. u. Zub. zum 1. 4. Besicht. 11—1 u. 3—5. Näh. p. l.
Birkenallee 36, 5 bis 6 Zimmer, Mädchen- u. Badestube sogleich od. später zu verm.
Bugenhagenstr. 16, m. Badest., sof. o. sp. N. part. r.
Bismarckstr. 16, am Bismarckplatz, m. Zub. I r.
Bollwerk 17, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohn. v. 5 Zim. sof. o. sp. z. v. N. das. 4 Tr.
Birkenallee 21, Seitenflügel, sogleich.
Deutschestr. 57, 3—5 Stb. u. Zub. Näh. part. l.
Elisabethstr. 4, ren., Garten, 1. 4. Näh. b. Wirth.
Alte Falkenwalderstr. 10, m. Bdst. u. Zub., 1. 4. 95.
Falkenwalderstr. 5, Wohnung von 5 Stuben, Balkon, Badestube, zum 1. April 1895.
Grabowerstraße 18, Wohnungen von 5 Zimmern, Kabinet zum 1. April 1895 zu vermiethen. Näheres part. r.
Gartenstr. 1, I, 5 od. 4 Stuben, m. Balk., 1. 4.
Grabowerstr. 21, sofort oder 1. April.
Kurfürstenstr. 3, Balkon, Badest., reichl. Zub.
Kronenhofstr. 21, 5 Stb., Kab. u. Zub., sofort.
Kaiser-Wilhelmstr. 2, Parterre-Wohnung.
Lindenstr. 8, elegante Räume, billig, sof. o. spät.
Löwestr. 7a, 1 Part.-Wohn. von 5 Zimmern u. Badestube u. allem Zub. zum 1. April.
Moltkestr. 1, 2 Tr., Eckwohn. v. 5 Zim., Balk., Bad. 2c. b. U. H. bill. p. sof. o. spät. Schultz.
Pionierstr. 7, n. d. Falkenwstr. u. Rand. Molk., prw
Pölitzerstr. 4, hrrsch. W. v. 5 u. 4 Z., Blk., Bdst., sgl. o. sp.
Saunierstr. 3, Sonnens., 5 Stub. m. Badest., 1. April. Näh. beim Hauswart das. H. I.

4 Stuben.

Augustastr. 8, mit Badestube zum 1. April.
Augustastr. 11, p., Wohn. v. 4 Z., Badest. u. rchl. Zub.
Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stuben m. Zub
Friedrichstr. 8, 1 u. 4 Tr., m. reichl. Zub., 4 Tr., auch pass. f. Schneider, sof. o. spät.
Giesebrechtstr. 9, I, m. Kab u. r. Zub., 1. 4. 95.
Hohenzollernstr. 71, m. Badestube u. Zub., 1. 4.
Kaiser-Wilhelmstr. 2. Näh. part. links.
König-Albertstr. 39, m. Erk 2c. z. 1. 4. Näh. I l.
Kronprinzenstr. 32, II, m. Kb., Badest., Gartenben.
König-Albertstr. 46, fr. 31, herrsch. Wohn., 1. 4.
Lindenstr. 50a, Grabow, m. Zub, St. Wasserl., 1. 4.
Linden- u. Friedrichstr.-Ecke 14, I, m. Mädchenstube u. Zub., 600 ℳ, sof. o spät. Näh. I r.
Oberwiek 83, d. Bahnhof gegenüber, z. 1. 4.

In der Nähe des **Eisenbahn-Direktions-Gebäudes** sind zum **1. April d. Js.** zu verm.:
Lindenstr. 25 (Eg. Wilhelmstr.), Sonnenseite, 1 Tr.: 4 Stuben, Badest., Kloset, Mädchenkam. 2c., 3 Tr.: 4 Stuben, Badestube, Kloset, Mädchenkammer 2c.
Näheres daselbst 2 Tr.

Philippstr. 3, m. Badestube u. Zub. Näh. part.
Pölitzerstr. 10, Eing. Giesebrechtstr., 4 Stb., Badez
Obere Schulzenstr., I, 4 Stub., Clos., Waschküche 2c. sof. zu verm. Näh. Roßmarkt 5, 2 Tr.
Schweizerhof 2/3, 4 Zim., Kam. u. reichl. Zub., bill. O. Kühnemann, Heumarkt 2, I.

3 Stuben.

Albrechtstr. 7, Wohn. 4 u. 3 St. n. r. Zb., 1. 4. Nh. III r.
Bäckerbergstr. 4c, III, gr. Kab., Klos., 372 ℳ, 1. 4.
Bellevuestr. 41, frl., m. Zub u. Grtnben., 1. 4., 30 ℳ
Bogislavstr. 13, zum 1. April.
Bismarckstr. 7, 3 frdl. Zim., Badest., Mädchenstube 2c. z. 1. 4. 95. Näh. b. Wirth III.
Bellevuestr. 14, I, 3 Stuben m. Zub., sofort.
Burscherstr. 48, p. l., 3 Stuben, Kab. u. Badestube.
Derfflingerstr. 10, 1 Tr., 3 Stub. u. Zub.
Gr. Domstr. 18, Wohnung v. 2 bis 3 Stuben miethsfrei. Näheres 3 Tr. rechts.
Fuhrstr. 16, V, mit Zub., freundl. u. warm. N. II.
Falkenwalderstr. 116, 1 Tr., eine Wohnung v. 3 Stuben, Balk. u. Zubehör, z. 1. April.
Frauenstraße 51, 3 Tr., 1 freundliche Wohnung von 3 gr. Zimmern, Kloset und reichlichem Zubehör z. 1. 4. 95 zu verm. Näh. 1 Tr. r.
Giesebrechtstr. 8, 3 Zim. u. Zub., 1. 4. 95 miethsfr.
Hohenzollernstr. 71, 3 Tr., sogleich oder spät.
Hohenzollernstr. 63, I sogl., II u. III z. 1. 4. Näh. p. l
Kohlmarkt 5, III, Wohn. v. 3 Stb., Kab., Küche u. Zub., sof. od. später z. verm. Näh. im Lad.
Karlstr. 4, Eckwohnung, 1. 4. Näh. das. 2 Tr.

In der Nähe des **Eisenbahn-Direktions-Gebäudes** ist zum **1. April d. J.** zu verm.:
Kirchplatz 3, Sonnenseite, 2 Tr.: 3 Stuben, Kabinet, Kloset, Mädchenkammer 2c.
Näheres daselbst 1 Tr.

Karlstr. 7, II, 2 Kab. u. Zub., 1. 4. Näh. das. 3 Tr.
König-Albertstr. 39, m. Erk. 2c., 1. 4. Näh. I l.
Kurfürstenstr. 6, Eing. Burscherstr., part. r., Wohnung von 3 Zimmern, zum 1. April.
Lindenstr. 50a, Grabow, m. Zb., St. Wssrl., sof. o. sp.
Lindenstr 8, I, m. Kab., f. 37,50 ℳ, sof. o. spät.
Neuestr. 5 bm. 3. Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.
Oberwiek 73, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. sp.
Prutzstr. 8, 2 Wohn. v. 3 Stuben, z. 1. 4. 95.
Pladrinstr. 3b, Kab., Küche. Näh. b. Hausw. Falk.
Pladrinstr. 20, v. 1 Tr., 3 Stuben, gr. Küche und Zubehör miethsfrei. Zu erfragen bei **B. Dumcke,** Pladrinstr. 19, im Laden.
Philippstr. 3, mit Zubehör. Näh. part.
Schulzenstr. 45—46 eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.
Stoltingstr. 15, 3 Stb. u. Zubehör, 1. 4. 95.

2 Stuben.

Augustastr. 61, H., mit Zub. Näh. v. 1 Tr.
Albrechtstr. 7, Stfl., Entr. u. r. Zub., sf. o. spt. N. III r.
Bellevuestr. 41, frl., m. Grtnben., Vrdh., 1. 2., 15 ℳ
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Birkenallee 21, mit Balkon zum 1. April.
Charlottenstr. 3, 25 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Frankenstr. 12, mit Kabinet, herrl. Aussicht.
Falkenwalderstr. 28, Vorderh., herrsch., 1. 4. 95.
Falkenwalderstr. 124, Vrdh., sof. o. spät. Näh. H. p.
Fichtestr. 10, part., mit Zubehör zum 1. April
Hohenzollernstr. 7, sogleich oder später.
Hohenzollernstr. 7, mit Kabinet, sogl. od. spät
Kreckowerstr. 21, mit Küche, Entree, Kloset, m. Wasserl. für 15,50, 16 und 17 ℳ sofort zu vermiethen. Näher. Kreckowerstr. 20a, 1.
Lindenstr. 50a, Grabow, Sfl., St. Wssrl. 16 ℳ, 1. 2
Oberwiek 83, Vrdh., am Bahnhof, z. 1. April
Philippstr. 72, Vrd.- u. Hofw. N. H. 1b, Schmalfeld.
Pölitzerstr. 85, im Stfl., mit Klos. u. Zubeh.
Rosengarten 17, mit sämtlichem Zubehör.

Stube, Kammer, Küche.

Augustaplatz 3, Seitenflügel.
Augustastr. 58, Seitenfl., mit Entree.
Bellevuestr. 16.
Bogislavstr. 16, sofort.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät
Breitestr. 20.
Burgstr. 19, Grabow, 1. 2. 95, billig.
Burscherstr. 5, 1. 2. 95.
Fuhrstr. 23, Näh Fuhrstr. 8, sofort.
Fuhrstr. 21, Vrdrwohn f. 16,50 ℳ, 1. 2. Näh. part.
Grenzstraße 11a
Grabowerstr. 21, 1 Tr., sofort oder 1. April.
Grünstr. 4, Neu-Torney, Wohnung für 10 ℳ
Grenzstr. 5, Preis 5, 10 u. 13 ℳ, sof. o spät.
Hinerbeinerstr. 8, Vrdst., Küche, Kam., f. 15 ℳ
Stube, Kam., Küche, 1. 2. Näh. Hohenzollernstr. 74.
Hohenzollernstr. 68, Stb., Kam., Küche. Näh. II.
Krautmarkt 7, 2 kl. Hofwohn. an einz. Frau.
König-Albertstr. 53, 1. 2. 95.
Kronprinzenstr. 11, Stube, Kammer, Küche sogleich oder zum 1. Februar zu verm.
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 ℳ
Oberwiek 24a, 2 heizb. Zimmer.
Oberwiek 15, n. Zub., sofort oder später.
Oberwiek 43, frdl. Wohn. v. Stb., Kam, Küche.
Ottostr. 10, m. Zub. u. Wasserl., sogl. od. 1. 2.
Oberwiek 9, zum 1. Februar.
Roßmarktstr. 14, m. Zub., Wasserl., hell, 1. 2.
Stoltingstr. 15, Stube, Kammer, Küche, 1. 2. 95.
Schiffbaulastadie 16, f. 12 ℳ, sogl. od. spät.
Turnerstr. 42, mit Entree.
Wilhelmstr. 6.
Wilhelmstr. 13. Näh. I bei **Haase.**
Lastadie, Wallstr. 17/18, freundl. Wohnung
Gr. Wollweberstr. 18, sofort oder später.

1 Stube.

Derfflingerstr. 4, für eine Person, 8 ℳ
Frauenstr. 44, an 2 einz. Leute, 13 ℳ
König-Albertstr. 39, m. Küche, 1. 2. Näh. v. I l.
Oberwiek No. 20.
Philippstr. 69, I r., mit Kochgelaß, 6 ℳ
Stoltingstr. 15, Stb. u. Küche an rh. Leute, 1. 2

Möblirte Stuben.

Bogislavstr. 36a, II l. gut möbl. Zimmer, billig.
Viktoriaplatz 4a, 2 Tr. l., freundl. möbl. Zimmer sofort oder 1. Februar.

Läden.

Chausseestr. 50, Züllchow, Laden mit Wohn

Geschäftslokale.

Elisabethstr. 13 Geschäfts- od. Lagerkeller sofort zu verm.
Elisabethstr. 19, groß, zu jedem Geschäft pass.
König-Albertstr. 39, Geschäfts- o. Lagerk., sof. o. sp

Werkstätten.

Arndtstr. 3, zu jedem Geschäft passend, billig
Arndtstr. 3, eine große helle Werkstätte mit Feuerungsanlage, besonders zur Tischlerei geeignet, billig zu verm.
Grenzstraße 5, Tischlerwerkstatt, sof. o. spä
König-Albertstr. 39, trock Kellerei, sof od spä
Pladrinstraße 20, Werkstätte mit Hof- und genügendem Bodenraum miethsfr. Zu erfr. b. B. Dumcke, Pladrinstr. 19, Laden.

Handelskeller.

Augustastr. 56, Keller, sof. Näh. 1 Tr. r.
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. 1 Tr. l.
Linden- u. Friedrichstr.-Ecke, Schuhmacher- od. Handelskell., gewölbt, 16 ℳ, sof. o. spät. Näh. I.
Saunierstr. 3. Näh. Hof 1 Tr.
Turnerstr. 32, 2 geräumige Keller. Näh. 2 Tr. r.

Stallungen.

Bogislavstr. 16, Pferdestall, Wagenremise u. Zubehör zum 1. März 95.
Burscherstr. 45, Pferdestall u. Remise, part. r.
Grabowerstr. 25, ein Pferdest. f. 2 Pferde z. 1. Februar. Näh. b. Hauswirth zu erfr.
König-Albertstr. 39, für 2 Pferde, sof. oder spät.
Pölitzerstr. 66, 1 Pferdestall.

Wohnungsgesuche.

Anständiges Ehepaar ohne Kinder sucht zum 1. Februar Stube und Küche zu miethen. Offerten mit Preisangabe bitte abzugeben **Wilhelmstraße 5,** 1 Tr. r.

1 möbl. Zimmer von ein. Schneiderin bei anst. Leuten zu mieth. gesucht. Off. m. Preisan . u. M. [illegible] in der Exp. d. Bl., Kohlmarkt 10, erb.

Ein Beamter sucht zum 1. April eine Wohnung von 3—4 Zimmern mit Zubehör im Preise bis 420 ℳ Offerten mit Beschreibung der Wohnung bittet man unter **G. B. W.** an die Expedit. d. Bl., Kirchplatz 3, einzusenden.

Eine herrschaftliche Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör, wenn mögl. mit Badezimmer, wird vorm Königsthor zum 1. 4. 95 gesucht. Adressen unter **H. L. 7** Kirchplatz 3 erb.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Hohenzollernstr. 4. Stb., Kam., Küche. N. I l.

Louisenstr. 21, helle Wohn., a. g. als Arbeitszimmer, von 12 ℳ an, sofort oder später.

Artilleriestr. 2 ist eine große Kellerwohnung an ruhige Leute zu vermiethen.

In der Nähe des **Eisenbahn-Direktions-Gebäudes** sind z. **1. April d. Js.** zu verm.:

Lindenstr. 25 (Eing. Wilhelmstraße), Sonnenseite:
1 Treppe: 4 Stuben, Badest., Kloset, Mädchenkammer 2c.
3 Treppen: 4 Stuben, Badest., Kloset, Mädchenkammer 2c.
Näheres daselbst 2 Treppen.

Kirchplatz 3 (Sonnenseite)
2 Treppen: 3 Stuben, Kabinet Kloset, Mädchenkammer 2c.
Näheres daselbst 1 Treppe.

Fuhrstraße 9 ist eine kleine freundliche Wohnung für 10 Mark monatlich zu verm.

Oberwiek 83, d. Bahnhof gegenüber, 4 Stb., Entree, Küche, part. o. 1 Tr., zum 1. April.

Paradeplatz 26, eine Wohnung im Stfl. v. Stube, Km., Kch., Kl. Näh. Hof prt. l. Krüger.

Junkerstraße 12, Hof, Stube, Kammer und Küche zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung von Stube, Kammer und Küche zu verm. Kirchenstr. 14.

Stuben.

1 anst. j. Mann f. frdl. Schlafst. m. sep. Eing. **Breitestr. 70,** v. 4 Tr., Eg. Paradeplatz.

Wilhelmstr. 16, 3 Tr. l., ein fein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.

Rosengarten 32, vorn 3 Tr., eine Kammer abzuvermiethen.

---

1 ordentl. junger Mann findet freundliche Schlafstelle Breitestr. 7, Hof l. 3 Tr.

Ein leeres zweifenstr. Vorderzimmer zu verm. Zu erfragen Schuhstraße 10, 2 Tr.

Ein ordentl. junger Mann find. Schlafstelle Bogislavstr. 14, H. 3 Tr. l.

Lokale.

Vulkanstr. 5, 2 Läden, worin seit 10 Jahren **mit Erfolg Glaserei** mit Cigarren- u. Papiergeschäft sowie **Barbiergeschäft** betrieben, zu verm. Näheres Vulkanstraße 5, 1 Tr.

Miethsgesuche.

Suche z. 1. 4. in g. Lage 2—3 saub. Zim. u. Zub. prt. o. 2 Tr. Gefl. Adr. Gr. Schanze 10, 3 Tr. r. erb.

Verloren.

Roman von Ludwig Habicht.

Nachdruck untersagt.

47)

Es war eben so gut, als hätte Annunziata gewagt, den Fuß auf ein Pulverfaß zu setzen, auf daß eine Lunte gelegt war. Sie nahm ihr Kleid in die Höhe, damit es das Gesicht des Schläfers nicht streife, noch einen Augenblick zögerte sie, ein kurzes Gebet schickte sie zum Himmel, dann faßte sie einen verzweifelten Entschluß, hob den rechten Fuß und ließ ihn leicht wie eine Feder in den leeren Raum niedersinken, in den er genau zu passen schien. Sie zog den zweiten Fuß nach, ließ ihn nur eine Sekunde frei schweben, lehnte sich vorwärts, ergriff den Thürpfosten und schwang sich hinüber.

So leicht und graziös das junge Mädchen in allen seinen Bewegungen war, verursachte der Sprung doch eine kleine Erschütterung. Andreo hatte sie verspürt und warf sich mit einem dumpfen Grunzen auf die andere Seite. Annunziata kroch sogleich in den Schatten. Hätte der Bandit die Augen geöffnet, so wäre die Entdeckung unvermeidlich gewesen. Glücklicherweise schlief er weiter.

Wohl lag das Schwerste nun hinter ihr, und doch bebte das Herz der Aermsten bei dem Gedanken, welche Gefahren sie noch zu überwinden hatte, ehe sie hoffen durfte, daß ihre Rettung aus dieser unheimlichen, fürchterlichen Höhle gelungen sei. Sie wagte kaum zu athmen, und doch wollte ihr die innere Aufregung und Unruhe fast die Brust zersprengen.

Dem Licht folgend, hatte Annunziata den Raum zu durchschreiten der zwischen dem unterirdischen Gemache und der Fallthür lag. Es waren freilich nur wenige Schritte zurückzulegen, aber sie erforderten doch die Anspannung all' ihrer Kraft und die Entfaltung ihrer größten Gewandtheit, um dies geräuschlos zu thun, denn bei der leisesten Bewegung erzitterte der Boden, als ob Alles hohl sei.

Endlich hatte sie die Fallthüre erreicht, nun erlosch aber das Licht. Betroffen und zögernd stand das arme Mädchen still. Da legte sich eine Hand auf ihren Arm. Kein Wort ward gesprochen, aber die Hand suchte nach Annunziata's Hand und drückte ihr einen kalten schweren Gegenstand in ihre Rechte. Annunziata erkannte ihn als eine Pistole und besann sich, daß sie, als sie über den Schläfer hinweggeschritten, nur den Dolch, nicht aber die Schußwaffe bemerkt hatte.

Annunziata hielt die Pistole, von der sie freilich im Augenblick der Gefahr wenig Nutzen zu ziehen geglaubt hätte, und ihre Schuhe in der einen Hand; die andere Hand hatte ihr unbekannter Retter erfaßt, und so geleitete er sie leise, langsam mit häufigen Unterbrechungen eine große Zahl von Stufen hinauf. Es wurde heller, endlich gelangten sie in's Freie.

Annunziata sah sich in einem schmalen Hof, den ein erster Schimmer der Morgendämmerung erhellt hatte. Beim Scheine dieses ungewissen Lichtes betrachtete sie ihre Retterin, denn daß dies eine Frau sei, hatte sie inzwischen bereits gemerkt, und nun erkannte sie zu ihrer Verwunderung die tolle Margherita.

Die Frau war jetzt vollständig bekleidet und machte nicht mehr den unheimlichen Eindruck, den sie bei ihrem ersten Erscheinen in dem unterirdischen Gewölbe hervorgebracht hatte. Wäre dies aber auch der Fall gewesen, für Annunziata war sie doch ein Engel des Lichtes. Von Dankbarkeit hingerissen, sank sie ihr zu Füßen. „Gott segne Euch“, schluchzte sie, „ich kenne Euch nicht, ich weiß nicht, von welchem Unheil Ihr mich errettet habt, aber ich liebe Euch, ich könnte mein Leben für Euch lassen.“

Margherita beugte sich nieder, küßte sie und hob sie auf.

„Still, armes Kind“, flüsterte sie, „still, armes Kind, die Gefahr ist noch lange nicht vorüber, Du mußt fort, auf der Stelle fort.“

Sie nahm das Mädchen wieder bei der Hand, führte es über den Hof hinweg zu einer Thür und dann durch Gänge und Treppen zu einem Zimmer, dessen Fenster die Aussicht über die Gegend bot.

Annunziata sah jetzt, daß sie sich in einem Gebäude befand, dessen Wände sich an hoch aufragende dunkle Felsen lehnten und das sich in beträchtlicher Höhe auf einem Felsenplateau erhob. Am Fuße des Berges floß ein kleiner Fluß, jenseits desselben schien sich die Landstraße hinzuziehen.

„Dort hinüber mußt Du“, sagte die Frau, über den Fluß deutend, „das ist die Straße nach Prachia.“

„Prachia? Prachia?“ wiederholte Annunziata, „so weit bin ich von Florenz entfernt? Wo bin ich? O sagt mir, was ich verbrochen habe, warum man mich hierher geschleppt hat?“

„Armes Lamm, Dein ganzes Verbrechen ist Deine Schönheit!“

Annunziata sah sie verwundert an; es wurde ihr ängstlich zu Muth. War sie nur deshalb aus der Gewalt der Banditen befreit, um in die Hände einer Wahnsinnigen zu fallen?

„Ich verstehe Euch nicht“, stammelte sie.

Margherita nickte. „Verstehst mich nicht? Ist Dir der Graf Amadeo Valleri nicht nachgegangen mit schönen Worten und Geschenken?“

Annunziata schüttelte den Kopf. „Ich kenne ihn gar nicht.“

„Kennst ihn nicht?“ sagte Margherita tonlos, und ihre geisterhaft verzerrten Züge nahmen einen verwunderten Ausdruck an, „nun, er wird Dich um so besser kennen. Hüte Dich vor ihm, Kind, hüte Dich, wenn er Dir wieder in den Weg kommen sollte, wie vor dem Tiger, der das Lamm zerreißt. So“, fuhr sie wie zu sich selbst redend fort, „jetzt schleppt er die Mädchen mit Gewalt hierher, es ist keine mehr so thöricht, ihm zu folgen, wie ich es einst that, verblendet von seinen Schmeicheleien und Schwüren. Als ich dann seine Treulosigkeit und Schlechtigkeit erkannte, da wurde es mir wirr im Kopfe“, sie deutete, stier vor sich hin blickend, auf ihre Stirn. Dann lachte sie plötzlich grell auf: „Die tolle Margherita nennen sie mich, doch ich bin nicht so toll, wie Ihr denkt! — Doch nun komm, Kind, daß ich Dir beistehe!“

„Ich soll über den Fluß?“ fragte Annunziata erschrocken.

„Ja“, sagte Margherita, und ihre Rede klang jetzt wieder ganz klar; „die Schloßthore sind verrammelt und bewacht, da kommt Niemand hinaus.“

„Wie soll ich denn da hinunter gelangen?“ fragte Annunziata schaudernd.

Die Wahnsinnige lachte verschmitzt. „Ich habe mir eine schöne Strickleiter angeschafft, um Nachts umherstreifen zu können, wie ich will, ohne daß die im Schlosse es erfahren die will ich Dir geben.“

Sie holte aus ihrem Bette einen Haufen Stricke hervor, die sich zwar nicht als Strickleiter, wohl aber doch als langes, haltbares Seil mit vielfacher Knoten erwiesen, und befestigte sie mit großem Geschick an dem Fenstersims. Aus einem Schranke nahm sie dann einen schwarzen Mantel und einen Schleier. „Sie haben Dich fortgeschleppt, armes Kind, wie Du gingst und standest“, sagte sie, „nimm das für die Reise. Und hier hast Du Geld für die Eisenbahnfahrt“, fügte sie hinzu und steckte ihr ein paar Goldstücke zu. „Margherita hat noch einen verborgenen Schatz“, lachte sie.

Annunziata stand wie traumverloren ..... Winkte ihr wirklich die Rettung, oder wollte sie die Wahnsinnige vollends in's Verderben locken... Sie wußte nicht, was sie von dem Allen denken sollte.

„Mach' schnell fort, wir haben schon zu viel Zeit vertrödelt“, trieb die tolle Margherita; „allzu lange dauert's nicht mehr, dann erwachen die Bluthunde. Ich mußte den Morgen abwarten, in der stockfinstern Nacht konnte ich Dich nicht hinauslassen.“

Annunziata warf einen prüfenden, zagenden Blick hinab. Wo sollte sie den Muth hernehmen, sich an einem unsicheren Seil da hinunterzulassen? — Nein, sie wollte lieber den Tod suchen, als hier in diesem unheimlichen Raubnest bleiben, wo gewiß noch Entsetzliches ihrer harrte. Sie durfte nicht länger zögern, und die heilige Jungfrau, die sie bis hierher geführt, würde ihr gewiß Kraft geben, auch noch diese Gefahr zu bestehen. Ihr Schwanken war zu Ende. Sie zog rasch entschlossen die Schuhe an, warf den Mantel über und band den Schleier um den Kopf. Dann wollte sie noch einmal dankend das Knie ihrer Retterin umfassen, die wehrte sie aber energisch ab.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Riedel [Stargard]. Eine Tochter: Herrn Oskar Sachse [Eutin]

Verlobt: Fräul. Anna von Haselberg mit Herrn Dr Hans Freyer [Stettin]. Fräul. Wilhelmine Engel mit Herrn E. Gollmann [Stralsund].

Gestorben: Herr Ernst Nitz [Stettin]. Herr Christian Salzwedel [Stargard]. Frau Caroline Lieber geb Gehricke [Stargard] Herr Friedr. Albrecht [Barth]. Frau Bertha Dowe geb. Mahlke [Neustettin]. Frau Caroline Pritz geb. Below [Neustettin].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag nach Epiphanias, 13. Januar.

Schloßkirche:

Herr Pastor de Bordeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
(Nachher Ordination: Herr Generalsuperintendent Pötter.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Dienstag, den 15. d. M., Abends 6 Uhr Missionsstunde: Herr Prediger Grunewald.
Donnerstag, den 17. d. Mts, Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Kirche:

Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

Beringerstr. 77, part. rechts:
Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.

Johannis-Kirche:

Herr Prediger Dr. Scipio um 9½ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Müller prim. v. St. Gertrud um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Siler um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:

Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde:
Herr Pastor Fürer.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):

Herr Pastor Schulz um 9½ Uhr.
Nachmittag 5½ Uhr Katechese mit der Jugend: Herr Pastor Schulz.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):

Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):

Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde (Elisabethstr. 46):

Vormittag 10 Uhr Lesegottesdienst.

Brüdergemeine (Elisabethstr. 46):

Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):

Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Weber, Nachm. 4 Uhr Herr Prediger Liebig.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):

Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:

Um 2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Stadtmissionar Blank.
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:

Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):

Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um ½5 Uhr.

Bethanien:

Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
2½ Uhr Kindergottesdienst: Herr Prediger Behrend.

Salem (Torney):

Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:

Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):

Herr Prediger Wendlandt um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):

Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knaack um 2½ Uhr.
Mittwoch, den 16., Abends 7½ Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):

Herr Prediger Müller um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):

Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Müller um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:

Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:

Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo,
Rosengarten 22/23, 2 Tr.
Nachm. 3 und Abends 8 Uhr Herr Prediger Hancke.

Sonntag u. Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus Augustastr. 48, 2 Tr. Eing. 4. Thür. Jedermann ist freundlichst eingeladen
Grams, Evangelist.

Sonntag Abends 7 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Pastor Redlin halten.

Heinrichstr. 45,
Montag Abend 7 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Hasert.